DIE MENNONITISCHE RUNDSCHAU.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1944
Volume 67

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

September 27, 1944 Number 39

Janzen, Henry J.
Stewart Rd.
dec44

Unglauben und Glauben.

Der Unglaub' spricht: soll's denn ganz nachten?
Der Glaube: Sonne, stehe still!
Der Unglaub': sollen wir verschmachten?
Der Glaube: starrer Felsen, quill
Wenn Sara ihre Tage zählet,
Horcht Abraham auf Gottes Wort.
Wenn Saul den schweren Harnisch wählet,
Zieht David mit der Schleuder fort.

Der Unglaub' hat noch nicht gedroschen,
So ißt der Glaube schon sein Brot.
Der Unglaub' zählet seine Groschen,
Der Glaube kennet keine Not.

Sieht Unglaub' nichts als düstre Nächte,
Sieht Glaube schon den Sonnenstrahl.
Sieht Unglaub' nur des Schicksals Mächte,
Erblickt der Glaube Gottes Wahl

Wenn jener alle Hoffnung fliehet,
Erhebet dieser kühn sein Haupt;
Der Unglaub' glaubet, was er siehet;
Der Glaube siehet, was er glaubt
Der Unglaub' will den Höchsten meistern;
Der Glaub' erträgt gar Men- Menschenspott.
Der Unglaub' haust mit trüben Geistern;
Und sieh, der Glaube ruht in Gott!

Der Herr ist meine Macht.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil. Psalm 118, 14.

Gott sie gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Christo! 2. Korinther 2, 14.

Unser Losungswort ist geschrieben in angstvoller Lage. „Alle Heiden umgeben mich," sagt der Psalmist, „sie umgeben mich wie Bienen." Und nicht nur dies: „Der Herr züchtigt mich." Aber gerade, weil es so ist, getröstet sich der Psalmist dessen, daß der Herr seine Macht ist, sein Psalm, sein Heil. So wollen auch wir singen lernen. Sind wir schwach: der Herr hat Stärke. Wir erfahren es immer wieder, wie rasch wir an den Grenzen unserer Kraft angelangt sind im Kampfe mit uns selbst und mit den Schwierigkeiten des Lebens. Die körperliche Widerstandskraft, wie ist sie begrenzt; und gar erst die Kraft unseres Willens. Aber „wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt an, mir sein Vermögen beizulegen". Der Herr soll unser Psalm werden, der Quell unserer Freude. Es gibt vieles in der Welt, was uns Freude bereitet und was dann auch zum Liede drängt; aber wir wissen auch, wie alle Freuden der Welt, auch die schönsten und reinsten, ihre Vergänglichkeit in sich tragen und befleckt werden durch unsere Hand und Art. Die Freude am Herrn aber, die Freude an seinem Wort, die Freude am Evangelium reut uns nie. Nichts singt sich leichter und herzlicher als das Lied der Kirche, und das kommt daher, daß der Herr unser Heil ist, unser Retter, der uns zum Ziele bringt und seine Gnadengedanken an uns verwirklicht. So hat es schon Israel erfahren, so erfährt es erst recht das Volk des Neuen Bundes. In Karfreitag und Ostern ist uns der gegeben, von dem wir sagen dürfen: „Stark ist meines Jesu Hand, Er wird mich ewig fassen, hat zu viel an mich gewandt, um mich loszulassen."

Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt Dir alle Welt. Dort wollen wir mit größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis!

Was ist die Wiedergeburt?

Von C. H. M.

(Fortsetzung)

Nun gibt es aber noch etwas von größtem Werte. Ich sehe nicht nur, daß mir, dem schuldigen Sünder, ein Weg geöffnet ist, auf dem ich zu Gott, dem gerechten Richter, Zutritt habe, sondern ich sehe auch, daß Gott nach den ewigen Ratschlüssen Seiner erwählenden Liebe mich zu Seinem Kinde macht, in Seine Familie einführt und mich auf eine solche Weise vor sich hinstellt, daß ich mit Ihm, als meinem Vater, der innigste Gemeinschaft pflegen kann. Das ist offenbar eine andere Seite der Stellung und des Charakters des Gläubigen. Hier handelt es sich nicht mehr um die Frage, wie ich dem Bewußtsein, daß jeder gerechten Anforderung an mich völlig begegnet ist, Gott nahe — dieses Bewußtsein ist ohne Frage für jedes schuldbeladene Gewissen überaus kostbar — nein, hier ist weit mehr als das. Gott ist mein Vater, und ich bin Sein Kind. Er hat ein Vaterherz, und ich kann in all meinen Schwachheiten und Nöten auf die zärtliche Liebe dieses Herzens rechnen. Er liebt mich nicht um deswillen. was ich etwa zu tun befähigt bin, sondern weil ich Sein Kind bin. Betrachte ein hilfloses Kindlein! Es ist der Gegenstand unaufhörlicher Sorge und Pflege. Obwohl ganz und gar unfähig, des Vaters Interessen zu fördern, wird es dennoch so innig von dem Vater geliebt, daß er es gegen nichts vertauschen würde. Und wenn es so mit einem irdischen Vater ist, was wird es erst mit unserem himmlischen Vater sein? Er liebt uns nicht, weil wir etwas für Ihn zu tun vermögen, sondern weil wir Seine Kinder sind. „Nach Seinem eigenen Willen hat Er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt." (Jak. 1, 18.) Es war uns ebensowenig möglich, einen Platz im Herzen des Vaters zu erwerben, wie es uns unmöglich war, die Forderungen eines gerechten Richters zu befriedigen. Alles ist frei, unbedingte Gnade. Der Vater hat uns gezeugt, und der Richter hat eine Sühnung gefunden. (Hiob 33, 24.) Wir sind genau so Schuldner für das eine wie für das andere.

Doch laßt uns nicht vergessen, daß wir, obwohl ganz und gar unfähig, durch unsere Werke einen Platz in dem Herzen des Vaters zu verdienen oder die Forderungen eines gerechten Richters zu befriedigen, dessenungeachtet verantwortlich sind, dem Zeugnis zu glauben, das Gott über Seinen Sohn gezeugt hat. (1. Joh. 5, 9. 10.) Ich sage dies für den Fall, daß der eine oder andere meiner Leser sich hinter die Lehrsätze einer Theologie verstecken und sich weigern möchte, das einfache Zeugnis Gottes zu glauben. Es gibt viele, auch kluge Leute, die, wenn sie ernstlich aufgefordert werden, das Evangelium der Gnade Gottes anzunehmen, mit der Antwort bereit sind: „Ich kann nicht an Christum glauben, wenn Gott mir nicht die Kraft dazu gibt; und diese Kraft werde ich nicht erhalten, es sei denn daß ich eine der Auserwählten bin. Wenn ich aber zu jener begünstigten Zahl gehöre, so muß ich errettet werden; wenn nicht, so kann ich nichts tun." Das ist aber, wie gesagt, eine durchaus einseitige Theologie, und die aus ihr gezogenen Schlüsse zu dem törichten und höchst gefährlichen Glauben an ein unvermeidliches Schicksal, durch den die Verantwortlichkeit des Menschen vernichtet und die Regierung Gottes geschmäht wird. Während der Mensch sorglos seinem Verderben entgegengeht, wird Gott zum Urheber seines Unglaubens gemacht. Zuerst macht man Ihn zum Lügner, und dann beschuldigt man Ihn, die Ursache davon zu sein. Man verwirft Seine dargebotene Liebe und tadelt Ihn für diese Verwerfung. Welch eine Bosheit! und doch gründet sie sich auf eine einseitige Theologie. Glaubst du wohl, mein Leser, daß solch leichtfertige Schlüsse auch nur einen Augenblick vor dem König der Schrecken oder vor dem Richterstuhl Christi standhalten werden? Wahrlich nicht! Die Verlorenen haben sich ihr Verderben selbst zuzuschreiben während die Erlösten ihre Errettung Gott zu verdanken haben.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung

vom Bibel-College der M. B. G.

Da wiederholt in den Anfragen es betont wird, daß die Wirtschaftsverhältnisse sich derart gestalten, daß man nicht zum 1. Oktober zur Schule kommen kann, so hat das Schulkomitee sich entschlossen, den Unterricht am 19. Oktober zu beginnen. Die Eröffnungsfeier findet aber am 1. Oktober statt, wie es bereits bekannt gegeben wurde.

A. H. Unruh,
der Leiter der Schule.

Vorurteil.

Was bedeutet Vorurteil? Nach meiner Auffassung bedeutet es, sich über eine Sache ein Urteil bilden, ehe man die richtige Einsicht und Kenntnis davon hat. Das trifft auch zu von Personen. Darunter leiden wohl alle Menschen mehr oder weniger. Es mag geschehen, daß ich ein Vorurteil fasse gegen eine Person, nach Einsichtnahme finde ich, ich war im Irrtum. Wohl mir, wenn ich mich dann korrigiere. Doch vielleicht gefalle ich mich darin, das Vorurteil zu hegen und zu pflegen und auch andere damit anzustecken. Dann begebe ich mich auf unchristlichen Boden. Weil aus dem Vorurteil sich Verleumdung herausentwickelt hat. Diese Art Vorurteil soll nun der Versuch gemacht werden näher zu beleuchten.

Veranlassungen zum Vorurteil sind mancherlei. Ob Neid nicht eine der Haupttriebfedern ist? Offensichtlicher Erfolg eines Kollegen oder eines Amtsbruders, von dem wir's am wenigsten erwartet, mag dazu führen, ihn zu beschuldigen, dieselben seien durch unlauteren Handlungen oder durch unverdiente Begünstigungen oder durch günstige Umstände erreicht worden. Das wird dann aufgebauscht und kolportiert. Das sind Vorgänge auf wirtschaftlichem und auch kirchlichem Gebiet.

Ehrsucht mag eine weitere Ursache sein. Man möchte gerne an die Spitze in der Gemeinde oder Konferenz. Einer, nach unsrer Meinung weit weniger Befähigte, steigt von Stufe zu Stufe. Wie leicht läßt sich gegen ihn ein Härchen in der Suppe finden. Das sei seinen Machenschaften und vielleicht Ränkespielen zuzuschreiben. Und andere müssen auch davon in Kenntnis gesetzt werden.

Manche Gelder für gute Zwecke gehen so nebenbei und können nicht der Gemeinde oder Konferenz Kasse zugute geschrieben werden. Und man möchte doch so gerne ein bischen pochen, mit einer möglichst hohen Gabe per Glied. Nun wird versucht durch Verdächtigung und Vorurteil etwa des Radio Predigers oder einer Anstalt, solchen Vorbeifluß der Gelder einzuschränken. Ohne Frage gehen aus unsern Kreisen nur für Radio Stationen 1000-de Dollars, wovon keine Statistik erhältlich ist. (Bei dieser Gelegenheit so nebenbei. Ob es ein gesunder Zug ist, wenn Gemeinden, die große Summen beisteuern für kirchliche und allerlei andere gute Zwecke, es an die große Glocke hängen?) Z. B. eine Person erzählte, die ersucht wurde, sich, wo sie wohnte, einer Organisaton anzuschließen, daß der Gemeindevorstand das nicht gerne sähe, weil es die Gemeindekasse beeinträchtige.

Welcherlei Gründe es auch sein mögen, die Wirkungen ausgestreuter Vorurteile und Verdächtigungen machen sich geltend. Und je nachdem von wo und welcher Person sie kommen, werden sie einen größern oder kleinern schädigenden Einfluß ausüben. Es ist klar, je weitgehender der Einfluß einer Person, je mehr wird sich auch d. Vorurteil in seiner Auswirkung bemerkbar machen. Auch Prediger sind nur Menschen, auch die besten. Nicht nur daß sie fehlen, sondern auch darin, daß sie sich über Personen und Sachen manchmal ein vorzeitiges Urteil bilden und es weiter geben, zumal wenn sie ihnen nicht sympatisch sind. Jemand hat gesagt, der Herr lasse es zu, daß die hervorragendsten und einflußreichsten Gottesmänner ihre Schwächen und Fehler haben oder begehen, um sie vor Vergötterung zu bewahren. Zudem sind dieselben bei solchen am auffälligsten, eben weil sie an der Spitze stehen und von allen Seiten beobachtet werden können.

Wie dem auch sei, es bleibt doch eine sehr traurige, folgenschwere Tatsache, daß von leitenden Persönlichkeiten Vorurteile ausgehen, die in der Reichsgottesarbeit sich als großes Hindernis erweisen, indem Satan das Vorurteil als mächtige Handhabe benutzt, sie möglichst unwirksam zu machen. Z. B. ein hervorragender Evangelist hält Erweckungsversammlungen. Der Nachbarprediger weiß allerlei Nachteiliges von ihm zu erzählen. Nur zu bereitwillig wird's aufgenommen von solchen, die mit sich selbst zufrieden sind, „des Arztes nicht bedürfen", oder sogar noch völlig der Welt leben. Entweder bleiben sie den Versammlungen fern oder sie wappnen sich mit dem „Vorurteil gegen den auf sie eindringenden Einfluß, der durch die Botschaft ausgeht. Das aufwachende Gewissen wird beschwichtigt mit Einwand, der Evangelist sei ein Heuchler oder was nicht. Durch das gepflanzte Vorurteil wird

(Schluß auf Seite 5)

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von

The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada

H. Neufeld, Editor.

Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung: $1.25
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $1.50

Bei Adressenveränderung gebe man auch die alte Adresse an

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.

672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Konferenzbeschlüsse

An unsere Gemeinden und Gruppen in Sachen der Invalidenheime.

Auf der Konferenz der Mennoniten in Canada, die anfangs Juli in Winnipeg stattfand, wurde unter anderem beschlossen, die bestehenden Anstalten unserer mennonitischen Gemeinschaften für Alte, Arbeitsunfähige, harmlose Geisteskranke und sonstige Invaliden zu unterstüzen. Wir haben da die Invaliedenheime zu Rosthern und Steinbach und das Heim für harmlose Geisteskranke der Geschwister Wieben bei Vineland, Ontario. Aus praktischen Gründen schlägt das Komitee unserer Konferenz (Jacob Gerbrandt, Drake Vorsitzender; J. G. Rempel, Rosthern, Schreiber-Schatzmeister; D. W. Friesen, Altona, Mitglied) vor, daß der Westen, soweit es sich um die Gemeinden und Gruppen der Konferenz der Mennoniten in Canada handelt, seine Unterstützung den Invalidenheimen zu Rosthern und Steinbach zuwendet und der Osten dem Heim bei Vineland. Im übrigen steht es jedem frei, seine Gaben nach eigenem Gutdünken zu bestimmen.

Bekanntlich gehört das Invalidenheim bei Rosthern der Jugendorganisation von Saskatchewan, und diese ist ein Zweig unserer canadischen Konferenz. Dieses Heim wird bald angefühlt sein. Die Pläne für dieses Heim gehen dahin, daß das Heim sich mit der Zeit selbst tragen soll. Vorläufig mußte es bedeutende Schulden machen, da es galt, das Haus für die Zwecke eines Invalidenheimes einzurichten. Das Komitee bittet um reichliche Opfer für dieses Heim.

Ein Uebereinkommen mit Steinbach sieht vor, d. die Gelder für das Invalidenheim der Geschwister Vogt voll und ganz den Kranken zugute kommen. Dieses Heim hat durchschnittlich 25 Insassen und fast so viel auf der Warteliste. Wir empfehlen es warm der Unterstützung.

Gelder, die man für die Invalidenheime an den Unterzeichneten sendet, werden nach Wunsch weiter befördert. Wo einer Geldsendung nicht hinzugefügt ist, für welche Anstalt das Geld gerade gehen soll, da bestimmt das Komitee. Die Einrichtung, daß die Gelder durch unsere Kasse fließen, hat den Vorzug, daß die Konferenz dann eine Uebersicht hat, wohin und wozu die Gelder aus den Kreisen unserer Konferenz gehen.

Die Konferenz hat die Sache wegen der projektierten Nervenheilanstalt, die sie bekanntlich mit andern Konferenzen zusammen anstrebt, nicht fallen laßen. Gelder für diesen Zweck sende man wie früher an P. J. Dyck, Starbuck, Manitoba, Gelder für die Invalidenheime an

Joh. G. Rempel
Rosthern, Sask.

Bibel-College.

der Nördlichen Distriktkonferenz der M. B.G. zu Winnipeg, Man.

Das große Schulgebäude, dessen Bild unlängst in der Rundschau erschien, wird jetzt gereinigt und für den Unterricht zubereitet. Die Geschwister aus den 3 Gemeinden in Winnipeg haben in dieser Beziehung Großes geleistet Etwa 60 Personen haben am ersten Abend an dieser Arbeit teilgenommen. Alt und jung war fleißig, der Schule ein freundliches Aussehen zu geben. Sicher wird der Herr diesen freiwilligen Dienst reichlich belohnen und segnen.

Der erste Eindruck, den diejenigen Personen, erhalten werden die von nah und fern herkommen, wird eine freudige Stimmung zum Studium wecken. Man Studiert ja gerne in einem schönen und reinen Zimmer.

Wir hoffen, daß recht viele Leute zum Feste der Einweihung kommen werden, das am 1. Okt. stattfinden soll.

Der Katalog in deutscher Sprache ist bereits erschienen. Er gibt Auskunft über Einzelheiten der Schule. Wer sich dafür interessiert, schreibe an Rev. B. B. Fast, 78 Princess Str. Winnipeg Man. Der Katalog in englischer Sprache erscheint nächstens.

Es laufen bei mir bereits Anfragen inbetreff der Schule ein. Jede Anfrage wird prompt beantwortet werden.

Ich möchte besonders Absolventen der Bibelschulen aufmuntern, diese Schule zu besuchen. Es ist eine gute Gelegenheit, die eine Stufe der religiösen Ausbildung abzurunden.

Da wir gegenwärtig eine Zeit haben, in der auch Schwestern energisch in verschiedenen Missionszweigen sittlich- religiöse Arbeit tun können, so lade ich auch die Schwestern ein, die Arbeit in dem Bibel- College aufzunehmen.

Wir bemühen uns gegenwärtig, Vorkehrungen für Kost und Quartier zu treffen. Nächstens werden wir unsere Pläne darin veröffentlichen. —

Alle Anfragen siud an mich zu richten.

Abr. H. Unruh
11 Leslie Ave.
Winnipeg, Man.

United Church Mission

Geschw. Jacob Fröse, Domain, Man. gehen nach der Long Plain Indianer Reserve, wo der Bruder als Missionar angestellt ist.

Und Miß Susie Neufeld, N. Kildonan ist an der Indianer Residential School in Norway House, Man. angestellt und fährt nächstens nach dem Norden.

Die Zahl unserer Missionsarbeiter in der Missionsarbeit in Manitoba ist jetzt auf 9 Missionare, 13 Lehrer und eine Field Nurse gestiegen. Dem Herrn die Ehre für die offene Tür in dieses große Missionsfeld.

Editor.

Brandon, Man.
Sept. 13. 1944.

Ich freute mich sehr, als die mennonitische Rundschau mich auch hier erreichte.

Ich habe meine Arbeit hier in der Indian Residential School aufgenommen. Ich hoffe, mit des Herrn Hilfe hier mitzuhelfen in Seinem Werk. Diese Indianerkinder brauchen bedachte Behandlung. Manche meinen, sie müßen streng behandelt werden. Ich habe es anders gefunden. Sie gehorchen auch ohne zu große Strenge. Man muß ja zu Zeiten auch schelten, die Aufforderung muß wohl drei Mahl gemacht werden, ehe sie reagieren, doch mit Geduld ist alles mit ihnen zu erreichen, wenn man mit Liebe sie behandelt. Ich habe die Grade 2 mit 28 Kindern am Vormittage und Grade 3 mit 22 Kindern am Nachmittage. Darunter sind Jungen in den Jahren, wenn sie ungehorsam wollen sein. Zehn von ihnen haben das Weglaufen schon versucht, der eine bis Winnipeg, von wo die Polizei ihn zurück schickte. Doch auch mit ihnen kann man mit Liebe fertig werden.

Die Mädchen lieben sehr das Singen. Und wir gehen in der freien Zeit in die Kapelle, wo dann gesungen wird. Ich glaube, wir kommen auch darin so weit, daß man sie verstehen wird, wenn sie singen.

Mit vielen Grüßen
Mary Neufeld.

Eine Einladung

Die M. B. Gemeinde zu Justice, Man. gedenkt, so es des Herrn Wille ist, den 8. Oktober ihr Erntedank- und Missionsfest zu feiern und wir laden ein, Teil zu nehmen an den Segnungen des Herrn.

Bitte kommt
J. J. Pankratz.

Einladung

So Gott will, gedenkt die Gruppe bei Sperling, Man. den 1. Oktober ihr Erntedank- und Missionsfest zu feiern. Zur Teilnahme an denselben laden wir hiermit herzlich ein.

Joh. Martens.

Einladung

Die Coaldale Bibelschule

ladet junge Leute freundlich ein zum Studium im kommenden Winter. Es wird in 3 Klassen gearbeitet werden. Die Schule bietet den allgemeinen grundlegenden Bibelkursus, sowie den speziellen Sonntagschulkursus. Das Eröffnungsfest ist hier Sonntag, den 29. Oktober vorgesehen. Ein kleiner Katalog wird auf Wunsch gerne zugesandt. Anfragen und Anmeldungen möchte man schon beizeiten an den Leiter der Schule, J. A. Töws, jun. richten.

Im Namen der Coaldale Bibelschule,

J. A. Töws, jun.

Von der brüderlichen Eintracht.
Psalm 133.
Schluß.

Sie wird verglichen mit dem köstlichen Salböl, das nur zur Salbung des Hohenpriesters Aaron gebraucht worden war. Es war heilig und so kostbar, daß es für gewöhnliche Zwecke nicht hergestellt und nicht verwendet werden durfte. Mit diesem hieligen Oel wird hier die Einmütigkeit unter Brüdern verglichen. Warum wohl? Es war das Oel des Heiligtums; und nur aus dem himmlischen Heiligtum Gottes kann diese Einmütigkeit, die fein und lieblich ist, kommen. Sie kommt durch den Heiligen Geist. Und auf ihn hin deutet das heilige Salböl. Auf Christum, nachdem er gen Himmel gefahren war, wurde die Fülle des Heiligen Geistes ausgegossen. Und an Pfingsten kam der Heilige Geist, mit dem Christus, als das Haupt zuvor gesalbt worden war, herab auf seinen Leib, zu seiner Gemeinde. Es ist der Geist aus dem Himmel, aus dem ewigen Heiligtum; es ist Heiliger Geist, Geist von Gott. Der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruht auf euch. Wisse nun wessen Geistes Kind du bist! Schaffe ihm Raum! Laß ihn dich erfüllen! Und die Frucht des Geistes wird auch bei dir gewirkt werden: „Liebe" Schwärme nicht nur vom Heiligen Geist! Rechne mit seiner Innewohnung in dir. Und wandle in ihm! Denn er ist dir geschenkt, so du Christo angehörst.

Durch die Wiederholung wird unterstrichen: „Der herabfließt — herabfließt." Die Gabe und Gnade von Gott, auch die zur Einmütigkeit, fließt herab. Der Heilige Geist kam ja vom Himmel herab. Das Oel floß vom Haupt Aarons herab. Und die Gnade kommt herab — zu wem? Zu den Demütigen! Den Demütigen gibt Gott Gnade. Demut geziemt allen. Und wer demütig ist, der wird auch Gnade haben zur Einmütigkeit.

Liebe Geschwister, wir alle stehen in der Gegenwart Gottes Jedes steht „unter Gott". Du bist nicht die Autorität über den Bruder, daß du mit ihm handeln könntest nach eigenwilligem Belieben. Du stehst unter Gottes Autorität. Fürchte und ehre Gott, indem du dem Bruder, der Schwester in herzlicher Liebe begegnest! Seine Gnade kommt zu dir herab. Laß sie auch zu dem kommen der vielleicht unter dir steht an Erkenntnis oder an natürlicher Liebenswürdigkeit! Diene dem andern! Halte dich herunter zu dem Niedrigen! — Noch ein Wort über ihren Segen.

Wie reichlich ist er! „Wie der Tau —" Der Tau ist das Bild der Erquickung, der Neubelebung Solche Erquickung kam vom schneegekrönten Hermon im Norden bis zu den Hügeln Zions im Süden. Das ganze Land wurde der Erquickung teilhaftig. Reisende erzählen, daß der Tau überaus reichlich gewesen sei und lange Zeit sogar den Regen ersetzt und das Land fruchtbar gemacht habe. — Können wir dem Tau gebieten? Nein; aber Gott hat ihn verheißen. Und der Tau göttlicher Erquickung und Neubelebung kommt nach Gottes Ordnung „daselbst". Wo? Zu Zion. Das ist die eine Antwort. Gehörst du dem geistlichen Zion, das heißt Christo an, so hast du die Verheißung seines Geistes und Segens. Denn seine Gemeinde ist in gewissem Sinn sein Zion. Daselbst verheißt der Herr Segen und Leben.

Dazu kommt aber noch die andere Antwort: „Wo Brüder einträchtig beieinander wohnen." Das ist die Bedingung, die unsererseits erfüllt werden soll. Der Herr segnet sein Zion! Aber er tut es dann, wenn Brüder in Einmütigkeit zusammenstehen! Also liegst's nun an uns. Wollen wir nun beseitigen, was uns irgendwie innerlich trennt? Vielleicht ist es nur etwas Innerliches, Verborgenes, weswegen wir im Herzen ein wenig Groll gegenüber dem andern hegen, indem wir ihm etwas „nachtragen" Der Heilige Geist aber will völlige Einmütigkeit wirken. Und wie schnell kann sie dann erreicht sein. Nicht viele Worte, nicht Auseinandersetzungen sind dazu notwendig. Wenn du nur nicht Recht behalten willst, sondern dich mit dem andern auf den Boden derselben Gnade stellst, die einem jeden vergibt, und deren auch ein jeder bedarf. Daselbst verheißt der Herr Segen und Leben.

Man hat diesen Schlußsatz des Psalms auch übersetzt: „Daselbst verheißt der Herr Segen: Leben der Ewigkeit." Und Christus hat seine Gemeinde gesegnet mit Leben aus der Ewigkeit. Und sie wird auch damit gesegnet bleiben. Nun schaffe ihm vollen Raum! Versöhne dich, wo es nötig ist, mit deinem Bruder! Und tue es von Herzen! Vergib, wo du Klage hast wider ihn! Unsere Gemeinschaft miteinander ist nicht „schiedlich-friedlich", sondern ein einträchtiges Zusammenwohnen! Daselbst verheißt der Herr den Segen: Leben der Ewigkeit.

Office-Phone 26 724 Wohnungs-Phone 401 853

Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
213 Toronto General Trust Bldg.,
Winnipeg, Man.

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band I— Weihnachtswünsche, Gedichte u. Gespräche für Kinder.
Bd. I, broschiert, .85

Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt. Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington Str., Winnipeg

Elternliebe, Elternehre und Elternsegen.

Die Familie ist die älteste und ehrwürdigste Einrichtung, die Gott auf Erden gestiftet hat. Ehe es einen Staat und ehe es eine Gemeinde gab, gab es Familien. Ehe es Könige und Kaiser gab, gab es Eltern. Und ehe es Untertanen gab, gab es Kinder. Die Familie ist und bleibt die Grundlage, für alle öffentliche Ordnung und Wohlfahrt.

Wohl dem Jüngling und der Jungrau, die in einer christlichen Familie aufwachsen. Glücklich sind diejenigen, die hier ihre schönsten Jugendtage verleben. Hier werden die Fäden geknüpft, die uns festen Halt geben, unser Leben lang. Hier ist der Ankergrund, an dem wir so froh sind, wenn Sturm und Wellen unser Schifflein umherwerfen.

Unser Verhalten zu den Eltern ist im 4. Gebot klar ausgedrückt: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr dein Gott gibt." Deshalb sprechen wir heute von Elternliebe, Elternehre und Elternsegen.

1. Unsere Liebe zu den Eltern äußert sich
   a) im Gehorsam,
   b) in unsere Anhänglichkeit,
   c) und im Vertrauen zu ihnen.

Der Apostel Paulus erinnert an das 4. Gebot mit den Worten: „Ihr Kinder seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig". D. h. das ist in der Ordnung.

Wenn wir uns fragen und nachforschen, was der Herr Jesus tat vom 12. bis zum 30. Lebensjahr, dann finden wir eine kurze, klare, entschiedene und viel bedeutende Antwort: „Er war den Eltern un-

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens, Schwangerschaft, Entbindung und Kindesernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

Gesangbücher

(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.75

Namenaufdruck.

Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist ,daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Dr. A. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office 23 668
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
612 Boyd Bldg, Winnipeg

tertan". Er, der die Himmel bereitete, der dem Meer das Ziel setzte und der den Grund der Erde legte, er war den Eltern untertan. Er verdiente sein Brot im Schweiße seines Angesichts und war den Eltern gehorsam.

Ihr jungen Freunde, wenn der, der die Welt erschuf, sich so erniedrigte und seinen Eltern untertan war, ist es dann nicht auch in der Ordnung, wenn wir unsern Eltern gehorsam sind in allen Dingen? Unsere Liebe zu den Eltern äußert sich im Gehorsam. Aber sie äußert sich auch in unserer Anhänglichkeit und im Vertrauen zu ihnen.

Vertrauen sagt man, ist die Blühte der Liebe. Fehlt unsere Liebe zu den Eltern, lebendiges, unerschütterliches Vertrauen, so ist sie wie ein großer starker Baum, dem die Hauptwurzel abgeschlagen worden ist. Und wenn diese fehlt, dann darf nur ein Windstoß kommen, und er stürzt zu Boden.

Lieber Freund, gewöhne dich daran, vor deinen Eltern keine Geheimnisse zu haben. Tue nichts hinter ihrem Rücken. Nimm nichts vor, das du nicht auch in ihrer Gegenwart tun würdest. Selbst das unschuldigste Vergnügen ist viel zu teuer bezahlt, wenn dadurch etwas zwischen dich und die Eltern kommt. Es gibt kein unschuldiges Vergnügen, das du vor den Eltern verbergen mußt. Wie leicht kannst du ihnen innerlich entfremdet werden. Wenn jemals etwas auf deiner Seele brennt, dann eile, davon frei zu werden indem du mit deinen Eltern darüber sprichst. Ohne Gehorsam und Vertrauen können wir uns keine echte Liebe zu den Eltern denken. Aber wir sind den Eltern mehr schuldig als Liebe. Es heißt: „Ehre Vater und Mutter".

Elternehre ist mehr als Elternliebe. Daß wir unsere Eltern lieben, ist zu selbstverständlich, als daß es durch ein Gebot eingeschärft zu werden brauchte. Elternliebe ist Naturtrieb. Aber um solche handelt es sich hier nicht. Hier handelt es sich um die Anerkennung einer höheren Vollmacht, um die Anerkennung einer höheren Autorität. Luther sagt, daß Gott durch das Wort „Ehren" Vater und Mutter vor allen Ständen und Personen auszeichne und neben sich setze. Gegen Brüder Schwestern und den Nächsten insgemein, befiehlt Gott nichts höheres denn sie zu lieben. Die Eltern aber setzt Gott neben sich, also daß man viel von ihnen halte und nach Gott als die Obersten ansehe. Die Eltern sind dennoch die älteste Majestät auf Erden. Auch die Majestät des Königs, ist keine andere als diejenige, welche auf den Eltern ruht. Der Unterschied ist nur der, daß jene über einen größern Umkreis geht. Dem innern Wesen nach sind sie gleich.

Die erste Lektion die unsere Prinzessinnen gründlich lernen müssen, ist die, daß sie die Königin Mutter, dem Könige und der Königin mit Ehrfurcht begegnen. Auch bei uns kommt es meistens nicht von selber die Eltern zu ehren. Wir müssen es lernen. Solches Ehren ist einmal eine innere Tat. Es ist eine Sache der Gedanken und der Gesinnung. Wir wollen im Herzen hoch und groß denken von unsern Eltern. Dieses müssen wir aber auch mit Worten und mit der Tat beweisen. Die Art und Weise wie wir mit ihnen reden, muß von Ehrerbietung zeigen. Auch der Ton, mit dem wir ihnen antworten, auch der Blick, mit dem wir sie ansehen und so auch die Haltung, mit der wir ihnen entgegen treten. Dann zeigt sich unsere Ehrerbietung in größeren und kleineren Dienstleistungen. Aber die eigendliche Probe der Ehrerbietung im jugendlichen Alter ist der Gehorsam.

Ehre Vater und Mutter. Uebersehen wir es nicht, daß beide genannt sind. Nicht Vater oder Mutter. Vater und Mutter sind als Eltern eine Person. Wir haben kein Recht einen Unterschied zu machen. Unsere Ehrerbietung gilt der Mutter gerade soviel, wie dem Vater.

Noch etwas. Ihr Anspruch auf Ehrerbietung hängt nicht von ihren Charaktereigenschaften ab. Auch nicht von ihrer Person, von Bildung oder Stand. Ihr Anspruch auf Ehrerbietung ruht allein auf Gottes Willen und auf Gottes Ordnung. Er ruht allein auf dem Elternnamen. Auch dann, wenn wir wirkliche Fehler und Schwächen an ihnen entdecken, darf unsere Pflicht der Ehrerbietung nicht aufhören. Wollen wir unsere Eltern ehren wie sie sind, und nicht wie wir sie haben möchten. Haben wir Eltern, die so gut sind, daß die Achtung vor ihrer Person und die Achtung vor ihrer Elternwürde von selbst kommt, dann haben wir große Ursache Gott dafür zu danken, daß er uns das Halten des 4. Gebotes so leicht macht. Wo aber das Gegenteil der Fall ist, da gilt es umsomehr: „Ehre Vater und Mutter". Wenn dein Vater als ein Verbrecher im Gefängnis wäre, oder wenn deine Mutter vor Gott und Menschen tief gefallen wäre, so hast du kein Recht dich ihrer zu schämen, kein Recht sie zu verachten, und kein Recht dein Herz von ihnen abzuwenden. Denn es gilt dann umsomehr: „Ehre Vater und Mutter". Warum? „Auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest in dem Lande, daß dir der Herr dein Gott geben wird".

Und nun noch etwas über den Elternsegen. Daß der Herr die Verheißung buchstäblich erfüllt, darüber ist kein Zweifel. Wer es nicht selber erfahren hat, der hat es an andere gesehen u. beobachtet. Daß aber auch ungehorsame Kinder alt werden können und zu Wohlstand gelangen in der Welt, und daß auch folgsame Kinder zuweilen frühe sterben, daß auch sie im Leben Unglück haben, und sich oft durchschlagen müssen mit harter Mühe, wer wollte das bestreiten? Aber niemand braucht sich dadurch irre machen lassen. Wir Christen kennen noch ein anderes „langes Leben" als ein solches, das aus Jahren besteht. Wir kennen das ewige Leben vor dem Angesichte Gottes. Wir kennen ein anderes „Wohlergehen", als das im äußeren Wohlstand. Wir kennen das innere Wohl, den Seelenfrieden.

Wir kennen auch noch ein anderes „Land" das der Herr geben will. Nämlich das Vaterland droben. Das Erbe das im Himmel behalten ist. Das ist der Elternsegen, den Gott schenkt. Es gibt aber auch noch einen Elternsegen, der direkt von ihnen kommt. In der Jugend werden die wichtigsten Entscheidungen gemacht und da ist es so wichtig, daß die Eltern zu allem „ja" sagen können und ihren Segen dazu geben.

Darum laßt uns die Eltern lieben, laßt uns die Eltern ehren, so wird auch der Segen sicherlich nicht ausbleiben.

— „Jugend-Arbeiter"

Redende Zahlen.

Die Bewohner der Erde teilen sich nach ihrem Glaubensbekenntnis ein wie folgt: 120—150 Mill. Protestanten, 175—210 Mill. römisch Katholische, 84—99 Mill. griechisch Katholische, 7—10 Mill. Juden, 160—200 Mill. Mohammedaner 80 Mill. Konfuzianisten, 340—400 Mill. Buddhisten, 175—200 Mill. Hindus, 14 Mill. Schintoisten, 200—250 Mill. Gößendiener verschiedenster Art.

Ein Tausend Millionen Seelen oder zwei drittel der Gesammtmenschheit sind Nichtchristen, die von 10,000 evangelischen Missionaren, Frauen eingeschlossen, bedient werden. In England, das eine Bevölkerung von 27. Mill. zählt, sind allein 2½ Mal mehr Prediger. — Thibet, der größte Teil von Central-Asien, fast ganz Arabien und der Sudan, Afghanistan, Abyssinien und die Philippinen Inseln haben keinen Missionar.

Afrika ist in mehr als einer Hinsicht der „dunkle Erdteil". Es schaudert uns, wenn wir bedenken, daß auf jeden Missionar 70,000 Gallonen Branntwein und Rum kommen, den die Namenchristenheit importiert. In dem großen Kongostaat kommen 100 Trinker auf einen Bekehrten. Unter den ca. 200 Mill. Bewohnern arbeiten 40 Missionsgesellschaften durch 7,000 ordinierte Missionare.

Theologie und Kirche.

Etwas über die Arbeit unter den Kindern.

„Lasset uns ihn lieben denn er hat uns zuerst geliebt" 1. Joh. 4, 19.

Wohl ist der Vers kurz, doch dem Inhalte nach reichhaltig, denn es war diese Liebe, die die Erlösung der Menschen zustande gebracht hat. Durch dieselbe haben wir die Liebe empfangen, unsern Erlöser zu lieben und diese Liebe ist auch die Triebfeder bei vielen, die sie anspornt zur Arbeit für den Herrn. Wohl nicht vergessend daß wir als die teuer Erkauften es ihm schuldig sind, doch ohne diese Liebe wäre alles umsonst und die Arbeit unter den Kindern.

Es sind etwa zwei Monate zurück als die S. S. Lehrer der M. B.-Gem. von ganz Ontario sich in Port Rowan einfanden, um einer S. S. Konvention beizuwohnen. Es waren über neunzig S. S. Lehrer und Helfer erschienen und alle mit der Erwartung etwas zu erhalten, zu lernen, ermuntert zu werden für die Arbeit die sie unter den Kindern versuchten zu tun. Das S. S. Kind wurde uns vorgeführt und gezeigt in Vorträgen. Dann wurden auch etliche Lektionen gebracht auch hier konnten wir lernen und auch sehen wo es bei uns noch fehlt. Zum Schluß wurde auch noch von der S. B. S. gesprochen, sowie auch manches durchgesprochen. Es war zu merken, man sah es ein, daß eine S. B. S. als notwendig angesehen wurde und man dieselbe auch abhalten wollte wo es möglich wäre; denn dieses war eine besondere Gelegenheit für das Kind, hier konnte demselben vieles geboten werden was in der Sonntagschule unmöglich ist. Der Herr hat uns in den Tagen reichlich gesegnet, und wir fuhren auseinander mit dem Entschluß zu arbeiten, wo der Herr uns Gelegenheiten gibt.

Die Gemeinde zu Kitchener hatte beschlossen, daß in diesem Sommer sollte S. B. S. abgehalten werden und das zum ersten Mal. Obwohl wir hier in der Stadt eine große S. B. S. von einer hiesigen Gemeinde jeden Sommer haben, hatten wir doch eine nette Anzahl der Kinder die den Unterricht in unserer Gemeinde besuchten. Es wurde die S. B. S. am 3. Juli eröffnet. Unser Gemeindeleiter, Prediger und der S. S. Sup. leiteten dieselbe ein. Es waren 44 Kinder erschienen, in den folgenden Tagen kamen noch mehr hinzu auch solche, die sonst hier die S. S. nicht besuchten, so daß die Schülerzahl bis auf 66 stieg.

Während diesen zwei Wochen arbeiteten beständig fünf Schwestern. Der Zeit halber schloß jede Lehrerin den Unterricht in ihrer Klasse. Dieses machte sich recht gut, die Kinder waren immer dabei, wenn die Lehrerin zuerst betete, dann waren noch mehrere der Kinder die auch nicht schweigen konnten und dem Herrn den gebührenden Dank brachten. Die Kinder kamen gerne, denn das erwähnten sie immer wieder im Gebet. Wie dankten sie Gott für alles sowie auch für die S. S. und S. B. S. Unter anderm wäre noch zu erwähnen, sie flehten darum, der Herr sollte sie bewahren vor Krankheit, damit sie nichts versäumen brauchten. Es war nähmlich zu dieser Zeit, daß viele Kinder krank wurden, doch der Herr gab Gnade, daß mit wenigen Ausnahmen die Kinder pünktlich kommen konnten und nur eine mußte nach etlichen Tagen Krankheit halber ganz zu Hause bleiben.

Als dann der letzte Tag kam, da sagte eine zu mir: meinetwegen kann es noch zwei bis drei Wochen S. B. S. sein und manche stimmten dem bei. Am zweiten Freitag abend hatten wir ein kurzes Schlußprogramm und nach demselben wurden die Eltern deren Kinder die S. B. S. besucht hatten und auch die Kinder in den Kellerraum der Kirche zu einem kleinen Imbiß eingeladen. Manch ein Lied wurde hier unten noch gesungen und als alles vorüber war, gingen Kinder und Eltern froh nach Hause.

Wie oft haben wir gefühlt die Nähe des Herrn besonders dann, wenn wir mit uns am Ende waren. Der Herr hat uns reichlich gesegnet. Er gab uns die Freude zur Arbeit. Es hat wirklich gut gegangen. Unser Flehen ist jetzt: Möchte es Ewigkeitsfrüchte bringen, denn dann nur ist die Arbeit etwas wert gewesen.

— „Jugend-Arbeiter"

Adressenänderung

Bisher: Linton, N. D.
Jetzt: 2746 South Freomont Ave
Minneapolis, Minn
Rev. G. P. Schröder.

Achtung

Dies und Das und Wir.

Unter der obigen Ueberschrift sind in unseren Blättern schon verschiedene Aufsätze erschienen; die einen wurden von den Lesern gut aufgenommen, die andern schlecht. Nun wünsche ich, daß dieser Aufsatz „gut" aufgenommen werden möchte.

Unter „Dies und Das" möchte ich heute von unserem Kirchbau und was damit zusammenhängt, sprechen, unter „Wir", von uns Superbern, der Mennonitengruppe bei Superb, Sask.

Superb ist eine Station an der Kerrobert- Coronation Branch der C. P. R. etwa 20 Meilen West von Kerrobert. Es hat einen General Store mit der Postoffice, eine Garage und eine Distrikt- und Hochschule, in welcher 11 Grade unterrichtet werden. Der Anschluß der Züge nach andern Städten ist so schlecht, daß wir nur wenig Besuch bekommen, und wollen wir selber etwa nach Saskatoon fahren, so müssen wir auf dem Hinwege und auch auf dem Rückwege in Kerrobert übernachten und dabei kann es dann noch vorkommen, daß unser Zug den Anschluß in Conquest verpaßt, und dann können wir da übernachten; die Züge gehen nur dreimal in der Woche hin und zurück und verpassen wir dann noch den Anschluß, kann eine Reise nach dem etwa 150 Meilen entfernten Saskatoon sehr lange nehmen. Darum fühlen wir uns

Jugendvereinsprogramme
der Manitobaer Jugendorganisation.
No.12. Denksteine.
No.13. Maria und Martha.
No.14. Der Gang nach Golgatha.
No.15. Ostern.
No.16. Der Frühling.
No.17. Muttertag.
No.18. Pfingsten
19. Männer, die Treue hielten.
20. Der Sommer.
21. Petrus.
20 cents pro Stück portofrei.
John P. Dyck,
Gretna, Man., Box 20.

Warum die Beschwerden von
Hartleibigkeit leiden

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter und nehmen Sie es ein genau wie auf dem Etikett angegeben.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie—

UMSONST 60c Wert–Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch—lindert gewisse Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie den Kupon jetzt!

☐ Senden Sie diesen Kupon mit $1.00 und Ihrem Namen und Adresse. Wir werden Ihnen portofrei unser Einführungsangebot senden: 11 Unzen Alpenkräuter und den freien 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme — C.O.D. — (zuzüglich Gebühren).

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
Dept. C178-21S
2501 Washington Blvd., Chicago 12, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Vitamine bedeuten Lebenskraft

Eine der Hauptursachen für abnehmende Lebenskraft und Krankheit ist eine unausgeglichene Diät und Mangel an richtiger Nahrung, und dies kann sich auch bei jenen von uns ereignen, die in der Lage sind, jede Menge und Art von Nahrung anscheinend der besten Qualität zu erlangen.

Ein großer Teil des wirklich ernährenden Inhaltes der Diät hängt von ihrem Gehalt und einer ausgeglichenen Menge der richtigen und verschiedenen **Vitamine** und **Mineralien** ab, die zum Aufbau des Körpers notwendig sind und die Gewebe ersetzen, welche beständig aufgebraucht werden.

Vitamine und **Mineralien** sind notwendig für die Gesundheit, und Nahrungsmittel, welche sie nicht in entsprechenden Mengen enthalten, sind vom Ernährungsstandpunkt aus gesehen ungenügend.

Vitamine und **Mineralien** sind in der Tat die „Notwendigkeit des Lebens", denn das vollkommene Fehlen nur einiger von ihnen hat den Tod zur Folge. Selbst ein Mangel bedeutet schlechte Gesundheit, Verlust der Lebenskraft, die Verminderung der Widerstandskraft des Körpers, wobei Krankheiten sich leicht einstellen.

Wachen Sie auf und leben Sie durch Verwendung von

VI–MI–CAPS
50 Tage Behandlung — $3.50.

Bestellen Sie heute von:

ELIK'S DRUG STORE
305—20th St. W., Dept. 38
Saskatoon, Sask.

Rezepte sind unsere Spezialität.

Ein Gebet

„O Herr Gott, wenn Du Deinen Knechten ein Bestreben um eine große Sache gibst, so schenke uns auch die Gewißheit, daß es nicht der Anfang, sondern die Fortsetzung ist, bis es ganz beendigt, was uns den richtigen Ruhm einbringt"

zum Sieg

Feldmarschall Montgomery, in einer Rundfunkbotschaft zu seinen Truppen in der Normandie, zitierte das Lieblingsgebet des berühmten Seemanns Sir Francis Drake. Laßt es uns hier zu Hause auch zum Text nehmen, und nichts ungetan lassen, daß unseren kämpfenden Männern mithelfen würde, dieses Bestreben völlig zu beendigen.

Das Bedürfnis ist größer als jemals

Bald wird man Dich fragen in Victory Bonds anzulegen. Alle Canadier werden genötigt werden zu kaufen soviel sie können Den Sieg in Aussicht und die schwerste Periode des Krieges vor uns, werden die Forderungen des Krieges unerhört groß.

Eine ungeheure Masse von Munition und Vorrat sind verbraucht. Dieses muß ersetzt werden. Deine Dollars allein können die Funds besorgen, um für diesen wesentlichen Vorrat zu zahlen. Deine Gebete sind immer mit unsern kämpfenden Soldaten und um einen schnellen Sieg. Laß Dein Geld auch mithelfen, indem Du einen oder mehr extra Victory Bonds kaufst und mit Gottes Hilfe wird der endliche Sieg schneller kommen.

Mache deinen Plan Jetzt um Einen Mehr als vorher zu kaufen

National War Finance Committee.

7-41

wohl etwas verlassen von dem Groß unseres Völkleins, und alle etwaigen Reiseprediger und Besuche der Missionare scheitern an dieser Abgelegenheit, so in diesem Sommer wieder der versprochene Besuch des Missionars W. Voth.

Unsere Gruppe, bestehend aus 10 Familien, siedelte hier im Jahre 1928 an. Von den 10 Farmländern war nur eines mit Haus und Stall bebaut, die andern 9 hatten keine Bauten, Wir kauften das Land unter der Bedingung, daß der Verkäufer alles Material für die Bauten stellte und wir die Bauten unter der Leitung seines Baumeisters aufführen würden.

Jeder Farmer, bezw. Käufer konnte sich beim Kaufe dieses oder jenes Farmland wählen. Mir wurde geraten ich solle die schon bebaute Farm nehmen, da das Wohnhaus größer sei, als die neu zu erbauenden werden würden, und weil ich Prediger sei, könnten die Andachten und Festlichkeiten in meinem Hause sein. Ich ging auf den Vorschlag ein und nahm die bebaute Farm. ...

Sobald die Käufer alle hier waren und wir uns nur erst etwas eingelebt hatten, fingen die Gottesdienste, Sonntagschule, Singstunde und andere Festversammlungen in unserem Hause an und fanden darin etwa sieben Jahre regelmäßig statt. Was das für die Häusmutter bedeutet kann nur der beurteilen, der Sonntag für Sonntag sein Haus für eine Versammlung bereit hat. Wo andere Farmerfrauen am Sonntage wohl etwas länger schlafen als an den Werktagen muß solche Hausmutter viel früher aufstehen, die Zimmer in Ordnung bringen und bereit machen, und es mit der Mittagsmahlzeit so einrichten, daß deren Zubereitung nicht störend wirkt. Auch die Kinder müssen so beaufsichtigt werden, daß sie nicht Stören. Für die Hauseltern und auch für deren Kindern war es manchmal recht schwer gastfrei zu sein ohne Murmeln (1. Petri 4, 9), und ein Prediger (Bischof) soll gastfrei sein (1. Tim. 3, 2). Die Worte nur lesen, ist leichter, als auszuleben. ....!

Seit etwa 1934-35 finden die Sonntäglichen Versammlungen und S. Schule der Reihenfolge nach in den Häusern unserer Gruppenfarmer statt, manchmal auch in einer Distriktschule, die aber ganz an einer Seite der Siedlung liegt, was für einige von uns einen weiten Kirchweg bedeutet und bei schlechtem, oder kaltem Wetter und bei schlechten Wegen manchen vom Kirchgang abhält. Auch steht uns die Schule nur an Sonntagen und gewissen Festtagen zur Verfügung, an Schultagen nicht. Und Stallraum ist da auch nicht genügend, um im Winter die Pferde einzustellen. Und, wird die Schule im Winter an den Sonnabenden nicht geheizt, ist sie am Sonntage morgens gewöhnlich sehr kalt; auch an Sitzgelegenheiten mangelt es.

So kommt es, daß oft noch die Versammlungen, wenn sie an Werktagen stattfinden, in unserem Hause abgehalten werden, weil es das größte ist. Und dennoch ist es für solche Veranstaltungen viel zu klein. Als Prediger J. G. Rempel hier im Frühsommer einige Tage Vorträge hielt, war es bei uns im Hause so enge, daß die Jungens von 13 Jahren und jünger auf der Treppe sitzen mußten, die in den 2. Stock führt. Da war es so heiß und die Luft so schlecht, daß den Jungens übel wurde und sie mitten in dem Vortrag, dem sie nur zu gerne zu Ende gehört hätten, hinaus ins Freie geschickt werden mußten. Alle diese Mißstände und viele andere, die ich hier nicht erwähne, besonders aber der, daß das Fehlen einer Kirche auch schädlich auf das geistige und geistliche Leben der Gruppe sich auswirkt, ließ schon lange lange in uns den Wunsch wach werden: Ach, wenn wir doch ein Kirchlein, ein Gotteshaus, eine Stätte hätten, da Gottes Ehre wohnet!

Aber an das Bauen eines Kirchleins war in den Anfangsjahren und den darauf folgenden Dürrejahren, die uns mehrere totale Mißernten brachten, und weil wir alle von der Notstandshilfe (relief) abhängig waren, natürlich nicht zu denken. Als aber erst die Ernten besser wurden und die Preise auf unsere Erzeugnisse die Normalhöhe erreichten, fingen sofort in der Gruppe Stimmen an laut zu werden, einen Fund zum Bau einer Kirche zu gründen. Und wir fingen an Geld zu sammeln in der Gruppe für den Kirchbau.

In diesem Frühjahr nun wurde uns mitgeteilt, daß in dem 20 Meilen entlegenen Städtchen Luseland ein größeres Haus zum Verkauf käme, und daß es wahrscheinlich sehr billig verkauft werden würde. Das gebe schon eine Gelegenheit Holz für unseren Kirchbau billig zu erstehen.

Wir konnten das Haus für $150.00 erstehen. Zwanzig Mann brachen es in einem Tage ab, zogen alle Nägel aus uns sortierten das Holz zum Verladen. Am nächsten Tage wurde es nach Superb gefahren, auf den Bauplatz, den Bruder J. H. Wiebe der Gruppe neben seiner Farm unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Und dann wurde eine Bruderschaft anberaumt, die ganz vollzählig besucht war.

— Was nun? Bauen oder nicht bauen? der Anfang war gemacht, aber der Fond wies nach nicht genug Geld auf, das gekaufte Haus zu bezahlen und nun gar eine ganze Kirche zu bauen! Alle erkannten die Notwendigkeit des Kirchbaues an, jeder wollte auch nach Vermögen Geld beisteuern und nach Möglichkeit am Bau mithelfen, aber wir sind nur so wenige und die Arbeit auf den Farmen kann nicht liegen bleiben. ... Und doch wurde, wohl einstimmig, beschlossen zu bauen. Die Ernteaussichten waren gut und mit Gottes Hilfe würde es schon gelingen.

Und so wurde denn mit dem Bau begonnen. ... Und froh und voll Hoffnung und duter Zuversicht wurde gearbeitet. Auch die Familien, die bei Luseland, von 16 bis 22 Meilen von hier ab wohnen, die zwar nicht zu unserer Landesgruppe, aber zu unserer Gemeinde gehören, nahmen regen Anteil und halfen gehörig mit.

Unsere Gemeinde hier zählt jetzt bei Superb 11 Familein und bei Luseland noch 7, die oft an den Sonntagen und bei festlichen Gelegenheiten wie: Tauffest, Abendmal, Erntedankfest u. a. nach Superb kommen. Wir alle zusammen könntens schon schaffen, so dachten und hofften wir...

Doch da kamen Anfang Juni einige heiße Tage und Stürme, die die Ernteaussichten ziemlich verringerten. Nicht genug damit, da kamen mehrere Hagelstürme und vernichteten die Ernten der Hälfte der Farmer auf manchen Feldern bis 100%. Die Felder der anderen Farmer litten auch sehr von den Stürmen und den großen Regen. So groß war der Sturm, daß er bei der Kirche das Kohlenhäuschen, worin wir unser Tischlergerät, Nägel u. a. aufbewahrten, einmal umwarf und das anderemal gar auf den Kopf stellte und unsere schwere Dreschmaschine auf den Traktor warf. Einem Farmer der nur 3/4 Meilen von der Kirche ab wohnt, blies der Sturm drei Speicher weg, nur noch kleine Trümmer fand er, die bis zu einer halben Meile verstreut waren. Wäre der Sturm über unsere halbfertige Kirche gegangen, — ob sie dem Anprall standgehalten hätte?!

Seneca Wurzeln

Wir brauchen eine Menge und versprechen 73c per Pfund für trockene Wurzeln zu zahlen, in Winnipeg geliefert.

Pferdehaare, Rindsleder u. Pferdehäute werden für den Krieg gebraucht. Verbrauche und zerstöre keine. Schicke alles.

Wir sind ein Regierungswollewarenhaus (License Nr. 33) und bitten um Deine großen oder kleinen Sendungen. Tüchtiges Gradieren und promte Zahlung. Schreibe wegen Säcken für Wolle, Wollenband u. Gepäckzettel. Wir sind authorisiert, Vorschuß für Wolle zu geben.

AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.

157—159 Rupert Ave.,
Winnipeg, Man.

und

1441 McIntyre Street,
Regina, Sask.

Dr. GEO. B. McTAVISH
PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 28 516
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

CROSSTOWN CREDIT - UNION
(Mennonitischer Sparkassenverein)

314 Affleck Bldg., Winnipeg. (Gegenüber Eaton's)

Geschäftsstunden täglich 5—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend).

C. Huebert Ltd.

Bau- und Brennmaterial

5 Point Douglas Ave.

South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

Liederhefte Nr. 3

für gemischte Chöre von K. H. Neufeld. Preis 25c.
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler, Manitoba.

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.

265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg.
Winnipeg, Man.

Off. Tel.: 21442 Res. 48655

Und jetzt sind einige von uns schon mit dem Dreschen fertig und — der Ertrag ist noch viel kleiner, als wir erwarteten. Besonders bei den vom Hagel betroffenen ist der Ertrag so klein daß sie wohl kaum im Stande sein werden, noch viel an Mitteln zum Kirchbau beitragen zu können. Auch bei Luseland haben sie Hagel gehabt, ich weiß aber nicht wie groß der angerichtete Schaden ist.

Und wir haben ein großes Unternehmen, (groß für unsere kleine Zahl und unsere beschränkten pekuniären Verhältnisse,) begonnen und werden es mit eigenen Mitteln nicht zu Ende bringen können. Zwar haben wir schon Geld geliehen, um den Bau so weit zu bringen, wie er jetzt ist. Bis auf eine kleine Fläche am Ausbau, ist die Kirche ganz geschindelt, einmal von außen benagelt, der Unterboden gelegt und alle Fenster und die Fronttür sind eingesetzt.

Um den Bau fertig zu stellen, bedürfen wir noch einer netten Summe. Wir hoffen und erwarten, daß uns von der Konferenz (U. S. A.) durch den verehrten Aelt. David Töws eine nette Summe wird geliehen werden, um aber den Bau ganz fertig zu stellen, wird es noch mehr bedürfen, weil viele aus der Gruppe die wahrscheinlich viel beigetragen hätten, nur wenig beitragen können, und unser aller Ernteertrag so viel kleiner ist, als erwartet wurde, daß wohl keiner die Summe wird beitragen können, die er sich vorgenommen hatte beizutragen.

Auch ich selber werde aus dem Ertrage meiner Ernte lange nicht die Summe aufbringen können, die ich mir zum Kirchbau zu geben vorgenommen hatte. Und ich und wir alle möchten doch so gerne unser Kirchlein fertig bauen! Darum habe ich mich entschlossen, diesen Aufsatz zu schreiben und zu veröffentlichen und an die Freigebigkeit meiner Gönner und Freunde zu appelieren und ihnen folgenden Vorschlag zu machen:

Ich habe noch eine nette Anzahl unverkaufter Bücher auf Lager liegen. Der Buchhandel ist gegenwärtig fast zu völligem Stillstande gekommen. Ihn zu beleben, schlage ich vor: — Von den ersten $100. 00, die ich für Bücher einnehme, gebe ich die Hälfte ($50. 00) zum Kirchbau; von den zweiten $100. 00 den vierten Teil ($25. 00) und von den dritten $100. 00 den zehnten Teil ($10.00), zusammen $85. 00. Mir verbliebe dann noch so viel, daß ich Papier, Druckertinte, Schablonen u. a. Zubehör, um mehr Bücher zu drucken, kaufen könnte, und unserem Kirchbau flößen $85. 00 mehr zu. als ich sonst zu geben vermöchte. Dabei steht es dann jedem Bücherkaufer frei, „einen Extra-Batzen zu einem Nagel am Kirchbau", wie eine meiner Kinderboten-Nichten es sinnig bezeichnet, beizulegen.

Nach Fertigstellung der Kirche — oder schon vorher, wenn wir sie nicht fertig bekommen, werde ich an dieser Stelle vollständig Bericht und Abrechnung über die eingekommenen Gelder und deren Verwendung geben.

Zum Verkauf biete ich die folgenden Bücher an: Großmutters Schatz, portofrei $1. 00; „Krylows Fabeln ins Deutsche übersetzt von P. J. Klassen". Viele Illustrationen, portofrei $1. 00; „Der Peet", Buch 1., 50 Zent; „Der Peet" Buch 2., illustriert, 75 Zent; „Die Heimfahrt", 50. Zent.

Bitte zu beachten, daß das 2. Buch „Der Peet" ausverkauft ist, aber sobald unser Kirchlein fertig ist, werde ich eine neue Auflage drucken. Wer das 2. Buch „Der Peet" haben will, kann es darum doch jetzt schon bestellen und bezahlen, muß sich dann aber gedulden, bis ich die neue Auflage fertig habe; auf jeden Fall wird jeder Käufer es sicher bekommen. (Ich führe genaue Rechnung von allen Bestellungen.)

Von dem Buche „Großmutters Schatz" habe ich schon nur wenig Exemplare auf Lager und kann ich das Buch nur so lange liefern als der Vorrat reicht; eine neue Auflage wird nicht erscheinen.

Alle Leser herzlich grüßend und auf viele Bestellungen wartend

P. J. Klassen,
P. O. Box 75,
Superb, Sask.

Menn. Ansiedlung zu N. Kildonan

Häuser zu verkaufen

daselbst mit $300.00 Anzahlung und bald zu beziehen. Näheres bei
G. P. Friesen
362 Main St. Winnipeg

Einladung

zum Jugendsonntag

der M. B.-Gemeinden Manitobas, in Winkler, am 8. Oktober. Zeit: morgens von 10:30 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Dieses Jugendfest findet wieder anschließend an unsere Herbstkonferenz im Winkler Versammlungshause statt.

Voraussichtlich werden wir das Vorrecht haben, einen unser großen „Jugendarbeiter" zu hören, nämlich Prof. P. R. Lange, D. D., Dean of the Tabor College Bibel School. Er wird eine Rede in Deutsch und eine in Englisch halten.

Musik und Gesang für den Tag von Lehrer Ben Horch arrangiert und geleitet.

Er bittet nun, daß recht viele Sänger kommen möchten und ihre Lieder mitbringen („Halleluja, Amen" und „Wie gut bist Du"). Außer diesen Liedern gibt es noch spezielle Nummern und gemeinsamen Gesang.

Wenn die Zeit es erlaubt, möchten wir auch gerne kurze Berichte (2—3 Minuten) von je einem Vertreter der Jugendarbeit in den Gemeinden hören.

Abends gibt der Winkler Jugendverein ein Gesangprogramm.

Alle Besucher werden gebeten, sich ihr Mittagessen mitzubringen. Für heißen Kaffee will die Winkler Gemeinde freundlichst sorgen.

Wir hoffen auf Gottes Segen, auf schönes Wetter und auf große Beteiligung der Jugend.

Das Komitee für Jugendarbeit,
H. F. Klassen, Vors.

Programm

für die Provinzial Konferenz der Mennoniten Brüder Gemeinden von Manitoba, abzuhalten zu Winkler, Man. den 6. 7. und 8. Oktober 1944.

Beginnend 10 Uhr morgens.

1. Eröffnung.
2. Wahl der Leitung: a) Vorsitzer und Gehilfe; b) Protokollschreiber.
3. Verteilung des Programms.
4. Zeiteinteilung.
5. Die Innere Mission:
   a) Bericht von dem J. M. K.
   b) Empfehlungen des J. M. K.
   c) Sonntagsschularbeit. (Empfehlungen vom Komitee.)
   d) Jugendarbeit.
   e) Randmission (Empfehlungen vom Komitee). Lindale, (wirtschaftlicher Bericht von Br. F. Friesen.). Bericht von Br. A. H. Redekop.
   f) Die Gesangessache (Bericht von Br. Wedel).
   g) Die Sommer Bibelschul Arbeit (Bericht von Br. Pries).
   h) Die Camp Arbeit.
   i) Bericht vom Kassenführer.
   j) Der Kassenbericht.
   k) Vorstellung des Budgets.
6. Die Stadtmission.
7. Die höhere Bibelschule.
8. Die Canada Inland Mission.
9. Die Inkorporation. (Wahl der austretenden Direktoren.)
10. Eingereichte Fragen.
11. Ortsbestimmung der nächsten Konferenz.
12. Schluß.

Bekanntmachung

So der Herr will, soll in dem Bibel-College der M. B. G., das an der Ecke von Kelvin und Talbot zu Winnipeg steht, eine kurze Einweihungsfeier am 1. Okt. um 2 Uhr 30 Min. nachmittags stattfinden. Wir laden herzlich ein, an derselben teilzunehmen. Es ist notwendig, daß wir gemeinschaftlich den Segen des Herrn auf die Anstalt herabflehen.

Alle Gäste müssen aber damit rechnen, daß sie während der Feier stehen müssen. Sollten Personen so freundlich sein, einen Stuhl mitzubringen und ihn der Schule zu schenken, so würde solches hoch gewertet werden.

Die Feier wird etwa eine Stunde dauern. An dem Vormittage haben zugereiste Gäste Gelegenheit in der M. B. G. auf dem Nord-Ende dem Erntedankfeste beizuwohnen, auch dort zu speisen.

Einen zahlreichen Besuch würden wir als eine gute Kundgebung des Interesses für die Schule werten.

A. H. Unruh
11 Leslie Ave.
Winnipeg, Man.

Vorurteil.

(Schluß von Seite 1)

manche, noch so kräftige evangelistische Predigt bei vielen unwirksam gemacht.

Als unser Herr Jesus predigend, mit Verrichtung vieler Zeichen und Wunder durch die Fluren Palästinas wanderte, wurde dieselbe Taktik von Seiten der Oberen angewandt. Nur mit dem Unterschied, an dem Sündlosen und Heiligen beruhten alle Vorurteile und Verdächtigungen auf krasser Lüge. Nichts destoweniger verfehlten sie ihre Wirkung nicht. Im Unglauben verwarf das Volk seinen Heiland und Messias. Der Vergleich mag scharf und sogar anstößig sein, doch die Wirkung ist dieselbe: Verhärtung des Herzens.

Es geschieht ja, daß junge Evangelisten, die eben das Bibel Institut oder ein Seminar absolviert haben in ihrem jugendlichen Uebereifer taktlos bestehende Zustände und Uebelstände in den Gemeinden angreifen. Ihnen fehlt tiefere Erkenntnis. Da mögen sie Ausdrücke gebrauchen, die anfechtbar, oder fehlt Nüchternheit, daß sie zu stürmisch vorangehen, sollten sie deswegen verdächtigt oder Vorurteil gegen sie entfacht werden? Das gerade wünscht der Teufel.

Aber auch älteren, erfahrenen Evangelisten passierts, daß sie neben die Schnur hauen in ihrem Benehmen oder Predigtweise. Das wird dann ausgenutzt. Die Methode vieler Evangelisten der Zuhörern „die Hölle heiß machen", dann das scharfe Drängen auf Bekehrung, wobei so sehr aufs Gefühl eingewirkt wird, ist manchen anstößig. Es gibt wohl eine ganze Anzahl Menn. Gemeinden, in denen solche Weise der Evangelisation nicht zugelassen wurde. Der Heilsplan werde eben in der Gemeinde durch Predigt und Katechismus Unterricht genügend klar gelegt. Wer dann das Bedürfnis fühlt, kann kommen. Bekennt sich d. Herr nicht auch zu jener Arbeit? Und durch angeregtes Vorurteil wird nicht oft der eine oder andre abgehalten sich dem Herrn zu übergeben?

Manche Gemeinden sind so vortrefflich organisiert, daß alles nach dem Schnurchen läuft, keine Mißhelligkeit stört den Frieden und die süßeste Ruhe der Glieder. Mitunter ist das jedoch der reinste Kirchhofsfriede. Da kommt nun so ein feuriger Evangelist und bringt Störung. Einige werden unruhig über ihr Seelenheil. Flugs wird derselbe beschuldigt, anstatt zu bauen, daß er niederreiße. Durch solche Beschuldigungen wird die Arbeit des Heiligen Geistes, o wie oft, lahm gelegt. Deswegen darf noch lange nicht immer die Arbeit des Evangelisten in Bausch und Bogen gut geheißen werden. Vielfach, wie viel Fleischliches läuft damit unter. Doch wenn Seelen vom Tode zum Leben gebracht werden, sollte jedes Kind Gottes sich von Herzen freuen, anstatt die Arbeit zu verkleinern, abfällig beurteilen, oder gar verdächtigen. Wie unberechenbarer Schaden wird dadurch angerichtet!

Wie mangelt's da an der Liebe! Wie mangelt's an der Weitherzigkeit eines Apostels Paulus, der sich auch dann freute, wenn Christus in Unlauterkeit verkündet wurde, sogar noch mit der Absicht seine Trübsal zu vermehren, (Phil. 1, 15—18). Wenn nur Christus gepredigt wird auf mancherlei Weise. Die Hauptsache ist ja Seelenrettung. Man sollte nicht scheel drein sehen, wenn dabei auch viel Geld in andere Kanäle fließt, anstatt blos in den unsrigen. „Kindlein, es ist die letzte Stunde". Großartige, nie dagewesene Anstrengungen werden gemacht in der Zubereitung und Vollendung der Gemeinde Christi Jesu. Des sollte man sich von ganzem Herzen freuen.

In Liebe grüßend,
C. H. Friesen.

FOR SALE

47½ acre dairy farm, Barn for 20 cows with water bowls. Comfortable six-roomed home with bathroom, electric light, phone and rural mail etc. Usual other buildings. Several kinds of fruits.

3½ miles from town and 1 mile to school and church. Less than two hours drive to Vancouver. This could also be bought as going concern with cattle, feed etc.

Price six—nine thousand down balance easy payments at 5%.

Buy direct from the owner and save the commission.

G. M. Williams
345 Chilliwack Central,
Chilliwack, B. C.

Armin Sawatzky

Violinist und Lehrer

eröffnet am 25ten September 1944 sein Musik Studio in Low Farm, Man.

Bekanntmachung.

So Gott will soll der Unterricht in der Elim Bibelschule zu Altona, Man. den 30. Oktober beginnen. Wir laden alle Jugend, die sich im Worte Gottes vertiefen möchte und sich vorbereiten für einen Dienst am Weinberge des Herrn, herzlich ein an dem Unterrichte teilzunehmen.

Jeder, der die Schule besuchen möchte, möchte so freundlich sein und sich bei Lehrer J. N. Höppner, Altona, Man. brieflich oder mündlich, melden.

A. A. Teichröb.

Zu verkaufen

auf der mennonitischen Ansiedlung zu Kildonan ein Wohnhaus mit 6 Zimmern auf einem ½ Acker Land; mit einem Stall, einigen Obstbäumen und sonstigen Bäumen. Um Näheres wende man sich an:
Fr. Hübert,
324, Edison Ave., N. Kildonan.

„Neues Testament"
mit Stichwort-Konkordanz
Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutsch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Hadernpapier) ist $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:
THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg

Das Leben von Catherine Booth

Mutter der Heilsarmee

—Von W. Elwin Oliphant—

(Fortsetzung.)

Chatherine Booth war immer eine Prophetin; sie hatte einen scharfen Einblick in die Zukunft, und trotzdem ahnte sie damals wenig, wie wunderbar ihre Worte sich erfüllen sollten.

Welcher junge Prediger wäre nicht dankbar gewesen für so kluge Worte wie die folgenden:

„Ich entnehme, mein Lieb, aus den Bemerkungen über die Versammlungen, die Du gehalten hast, daß Du Dich weniger frei fühlst, wenn Du in großen Räumen vor der besten Zuhörerschaft predigst, als in kleineren Versammlungen. Das tut mir leid, und ich bin überzeugt, daß es die Menschenfurcht ist, die Dich hemmt. Laß dieses Gefühl nicht aufkommen. Denke daran, daß Du des Herrn Diener bist, und wenn Du ein treuer Diener bist, dann wird es Dir wenig ausmachen, von menschlichem Urteil gerichtet zu werden. Laß es an nichts fehlen, um vorher Deine Predigten annehmbar zu machen aber sobald Du auf der Kanzel bist, dann versuche, soweit es ihre Zusammensetzung betrifft, ihren Wert oder Unwert ganz aus den Augen zu verlieren. Denke nur an ihren Einfluß auf das Schicksal der Leute vor Dir und an Deine eigene Verantwortlichkeit Ihm gegenüber, Der Dich gesandt hat, um Sein Evangelium zu verkündigen. Bete um die Weisheit, die Seelen gewinnt, und kümmere Dich nicht um den Eindruck, den der Prediger macht wenn das gepredigte Wort Wirkung ausübt. Möge der Herr Dich segnen, mein teuerstes Lieb, und Dich in den Stand setzen, Sein Instrument zu sein, um andere zu retten, ohne daß Deine eigene Seele dabei Schaden nimmt."

Doch durchströmt alle ihre Briefe eine so zarte, bescheidene Demut, die ihre klugen Ratschläge ihrem eifrigen Gatten um so annehmbarer erscheinen lassen mußte.

In einem anderen Briefe schreibt sie:

„Versuche doch, die Menschenfurcht abzuwerfen. Halte einfach die Ehre Gottes im Auge und kümmere Dich nicht um das Stirnrunzeln oder das Lob der Menschen. ....

„Du magst mich ganz gerechtermaßen als unzulänglich betrachten, Dir in geistlichen Dingen zu raten. Ich fühle dies tief, da ich selbst in großer Entfernung von Gott lebe. Ich fühle, als wenn ich mich zu den Füßen irgend eines treuen Nachfolgers des Herrn legen möchte. voller Scham über meine Untreue. Aber doch ist mein Besorgnis für das Wohl Deiner Seele so groß, daß ich es nicht unterlassen kann, hin und wieder ein Wort zu sagen obgleich ich mir ganz klar darüber bin, daß ich Deinen Rat nötiger gebrauche. als Du den meinigen."

Frau Booth über die Abstinenzfrage.

War es wohl Frau Booth, die William Booth zu dem strengen Mäßigkeits- Advokaten machte, der er heute ist?

„Ich hoffe", schrieb sie, „Du vergißt nicht, den Krieg gegen die Trinkgewohnheiten aufzunehmen. Sei ganz und gar entschieden in bezug auf diesen Gegenstand. Ich bin froh, daß Mr. Shadford ein Abstinenzler ist. Ich hoffe, daß er auch ein Gegner des Rauchens u. Schnupfens ist."

In einem der folgenden Briefe redet sie in einer viel deutlicheren und schärferen Sprache zu ihm:

„Ich bin völlig und für immer mit der physischen Seite der Frage (in bezug auf Alkohol als Medizin) fertig. Ich glaubte, daß Du es betreffs der moralischen und religiösen Seite bist, aber ich dachte nicht, daß Du es auch betreffs der physischen seiest. Nun mein Lieb, um Dich dafür zu bewahren, durch die falschen Meinungen anderer beeinflußt zu werden, ist es absolut notwendig, daß Du eine ganz bestimmte Ueberzeugung Deines eigenen Verstandes in dieser Sache besitzest. Und um Dir dazu zu verhelfen, habe ich mir die Mühe genommen, Deinen Koffer auszupacken, um Dir ein Buch zu schicken, in welchem Du verschiedene grün unterstrichene Stellen und Bemerkungen finden wirst. Ich hoffe, daß Du es lesen wirst, selbst wenn Du jeden Abend eine Stunde länger aufsitzen müßtest. bis Du es getan hast. Und dazu würde ich Dir sicher nicht raten, wenn es sich um irgend etwas Unwichtigeres handeln würde.

Es ist ein Gegenstand, betreffs dessen ich ganz besonders besorgt bin, daß Du durchaus entschieden bist. Ich verabscheue diese häufig gebrauchte, aber wunderbar ungereimte Redensart: Aus Grundsatz eigentlich ein Abstinenzler, aber gezwungen, ein wenig zu nehmen um meines „Magens willen!" Solche Abstinenzler begünstigen die Fortschritte der Unmäßigkeit mehr als alle Trunkenbolde im Lande. Und traurigerweise gibt es zuviele davon unter den Predigern. .... Ich habe viel mehr Hoffnung für Deine Gesundheit, weil Du Dich anreizender Getränke enthälst. als wenn Du sie nehmen würdest. Flieh vor dieser verabscheuenswerten Sache wie vor einer Schlange. Sei ein Abstinenzler im Grundsatz und in der Praxis!"

Die Heilsarmee-Arche läuft vom Stapel.

Wir sind überzeugt, daß ein Mann von der wunderbaren Energie und Entschlossenheit William Booth's auch ohne Frau Booth imstande gewesen wäre, die Heimsuchung des Verzichtleistens der Wesleyan Connerion-Körperschaft gegenüber auf sich zu nehmen, als die Konferenz sich blind und eigensinnig weigerte, ihm die Art von Arbeit zu geben, für die er sich berufen fühlte — nämlich als reisenden Evangelisten innerhalb der verschiedenen Gemeinden — aber schließlich muß die Tatsache berichtet werden daß es Catherine Booth, seine Frau, war, welche die Sache entschied.

Es ist eine alte Geschichte, wenn auch für Heilssoldaten ewig neu; denn es war der Anfang der wirklichen Geschichte der Heilsarmee. Der Austritt des Rev. William Booth aus der Wesley- Vereinigung vollzog sich im Jahre 1861. Die Konferenz des „Methodist New Connerion" fand in jenem Jahre in Liverpool statt. William Booth's Wunsch, als Evangelist zu wirken war wohlbekannt, und seine Gründe waren der Konferenz sorgfältig und in geschickter Darlegung unterbreitet worden. Sowohl Frau Booth wie ihr Mann waren in großer Angst und Besorgnis, was aus dem folgenden Brief an ihre Eltern hervorging:

„Unsere Lage ist im ganzen eine so schwierige, als sie nur sein kann. Wir haben Grund, zu fürchten, daß das Jahreskomitee nicht einmal auf dieses Arrangement mit dem Bezirk eingehen wird, und wenn nicht, dann sehe ich keinen anderen ehrenhaften Weg offen, als sogleich die Entlassung einzureichen und alles zu riskieren, das heißt, wenn man es überhaupt ein Risiko nennen darf, dem Herrn für unser tägliches Brot zu vertrauen, wenn es sich darum handelt, das auszuführen, von dem wir glauben, daß es Sein Wille ist.

Der Präsident hat schriftlich ersucht, ihm die Natur des Arrangements mit dem Newcastle-Bezirk zu erklären, dann werde ich ihn drängen, um seine Entlassung einzukommen.

Ihr seht, ich bin nervös, daß ich kaum schreiben kann. Tatsache ist, daß ich sehr wenig stark und durch Ermüdung und Sorge beinahe überwältigt bin. Wir wissen nicht, was zu tun. ....

William zögert. Er denkt an mich und die Kinder. Und ich schätze seine Liebe und Sorge. Aber ich sage ihm, daß Gott für uns sorgen wird, wenn er nur auf dem Wege der Pflicht geradeaus gehen will. Es ist seltsam, daß ich, die immer vor dem Opfer zurückzuschrecken pflegte, die erste sein soll, es zu bringen! Aber als ich meine Uebergabe machte, habe ich sie von ganzem Herzen gemacht, und seitdem war ich immer wie ein ganz anderes Wesen. O, betet mehr und mehr für uns! Wir haben jetzt kein Geld irgendwoher zu erwarten, noch hat William, gegenwärtig irgendwelche Einladungen. Die Zeit ist ungünstig dafür. Ich bin sehr versucht, es hart zu nennen, daß Gott unseren Weg nicht in befriedigenderer Weise vorbereitet hat. Aber ich will nichts Törichtes wider Gott reden! Ich weiß daß „Sein Weg oft im Sturmwinde ist und Er fährt im Winde." Ich will versuchen. meine Seele in Geduld zu fassen und auf Ihn zu warten.

Den Kindern gefällt der Wechsel ganz und gar nicht. Die arme kleine Katie weinte bitterlich, als wir sie am ersten Abend hier zu Bett brachten. Sie lief nach der Tür, um den Wagen zu suchen, der sie wieder zurückbringen sollte. Gott segne sie! Ich denke nicht, daß der Herr es jemals zulassen wird, daß sie leiden durch den Entschluß ihrer Eltern, Seinen Willen zu tun. David sah niemals den Gerechten hungern, noch seinen Samen nach Brot gehen!"

In dieser Gemütsverfassung wohnten sie nun beide der Konferenz bei. Frau Booth saß ganz vorne auf der Gallerie, sodaß sie ihren Gatten unten sehen konnte. Sie hofften Beide bis zuletzt, daß die Konferenz ihre vernünftige Bitte gewähren würde; aber sie sollten bitter enttäuscht werden, denn derjenige, auf dessen Hilfe sie rechneten und der sich als Freund aufgespielt hatte. sagte sich, gerade im Augenblick des Sieges, als die Konferenz bereit war, William Booth die Erlaubnis zu geben, als Evangelist zu arbeiten, von ihrer Sache los und schlug einen Vertrag vor, auf den einzugehen ihnen unmöglich war, da er den Ueberzeugungen ihres Herzens und Gewissens gänzlich zuwiderlief. Als Doktor Cooke, der den Vertrag vorgeschlagen hatt, sich setzte, entstand tiefes Schweigen. Im nächsten Augenblick wurde es durch Frau Booth gebrochen, die sich, mit Entschlossenheit und heiliger Empörung in den Augen, erhob, und mit Erstaunen hörten die Mitglieder der Konferenz, wie die Stimme einer Frau ihrem Gatten ein einziges Wort zurief: **„Niemals!"** Frau Booth's Biograph beschreibt die nun folgende Scene:

Eine Pause der Verwirrung und des Schreckens entstand. Jedes Auge richtete sich auf die Sprecherin in der Gallerie. Die Idee, daß eine Frau es wagte, ihren Widerspruch zu äußern oder ihre Stimme in der Konferenz hören zu lassen, verursachte keine geringe Bestürzung. Es war eine erhabene Scene, als sie mit brennenden Wangen und blitzenden Augen vor jener Versammlung stand. Unwiderrufliche, ewige Entscheidung stand auf jedem Zuge dieses macht- und seelenvollen Gesichtes geschrieben. Ihr „Niemals" schien wie ein elektrischer Schlag durch jedes Herz zu gehen.

Einer war jedenfalls in dieser Versammlung, der mit ganzer Seele auf diesen Ruf antwortete. Herr Booth sprang auf seine Füße und schwenkte seinen Hut in der Richtung nach der Tür. Ohne auf die Ordnungsrufe zu hören oder auf ein anderes Wort zu warten, eilten sie fort, trafen und umarmten sich am Fuße der Gallerietreppe und wendeten der Konferenz den Rücken, entschlossen, Gott für die Zukunft zu vertrauen, möge kommen was wolle, und den Ueberzeugungen ihres Gewissens in Hinsicht auf Sein Werk zu folgen.

So, inmitten einer wahren Sündflut von Bekümmernissen und Enttäuschungen, den Horizont mit finstern Wolken bedeckt, in einem Sturm von Sorgen, wurde die Heilsarmee Arche vom Stapel gelassen. Es dauerte lange, bis sie auf ihrem Ararat ruhen konnte, und noch länger, bevor die grünen Felder und blühenden Weiden des Gedeihens sich zeigten. Aber der Moment war jetzt gekommen, wo die Taue, mit denen es bis hierher an den Traditionen der Vergangenheit verankert war, losgeschnitten wurden. Die unfreundliche Hand der Eifersucht war unbewußt das Werkzeug ,um ihnen den größten Dienst ihres Lebens zu erweisen, und die stürmischen Passatwinde, die sie mit Elend zu überwältigen drohten, waren bestimmt, sie zu den Küsten eines besseren Landes zu treiben."

Aber wenn es Frau Booth als Gattin war, die ihrem Gatten seinen Marschbefehl erteilte und ihn anfeuerte, die Heilsarmee zu bilden, so war es auch sie, die die Hitze und Last des Tages zu tragen hatte, und Gott sei Dank, sie hielt den schweren Prüfungen tapfer stand. Ihre Gemütsverfassung zeigt sich in dem folgenden Brief:

„Mein Geliebter reist ab nach London. Betet für ihn! Er ist sehr gequält; aber ich habe ihm versprochen, ein tapferes Herz zu bewahren. Zu Zeiten erscheint es mir, daß Gott irgend etwas sehr Herrliches für uns in Bereitschaft haben mag, und wenn Er uns geläutert hat, wird Er uns hervorbringen wie Gold. Es wird nicht das erstemal sein, daß ich, menschlich gesprochen, einen Sprung ins Dunkle unternommen habe, um des Gewissens willen!

Natürlich, da sind einige, die uns als Fanatiker brandmarken werden, weil wir unsere Bahn so hartnäckig verfolgen. Aber ich bin bereit, das Kreuz zu erdulden und „der Schande nicht zu achten" wenn Gott es für angemessen hält, daß es kommen soll. Dieselbe Lauterkeit der Beweggründe, die mich in den Stand setzen würde, Ehre zu ertragen, wird mich ebenso auch unter dem Tadel aufrecht erhalten."

Während der längeren und beschwerlichen Reise nach London, und der noch längeren und beschwerlicheren Suche nach dem Willen Gottes für ihn in jener großen, kalten, grauen Hauptstadt, hielt William Booth's Weib ihn treu aufrecht durch ihren Glauben und trieb ihn an durch ihre Kenntnis seiner Liebe für Seelen und der Reinheit seiner Beweggründe. Und so war es immer in jenen kleineren Kreisen, die nun während der folgenden Jahre in William Booth's Laufbahn hin und wieder kamen. Catherine Booth stand ihrem Gott und ihrem Gatten immer treu zur Seite. Wenn die Finanzen schlecht standen, so erklärte sie sich bereit, zu schreiben oder Vorträge zu halten, um den Wolf von der Türe zu scheuchen, — wenn Krankeit ihren Gatten am arbeiten hinderte, so war sie es, die seinen Platz auf der Plattform einnahm, ja, sogar auf der Kanzel! Und sogar auf ihrem Sterbebett war sie es, die ihren Mann anfeuerte, das Buch über die soziale Frage zu schreiben das Buch, das die politische und die soziale Welt überraschte, gerade wie ihre Arbeit bereits die religiöse Welt in Erstaunen versetzt hatte. So war Catherine Booth immer die mitfühlende Gefährtin, die weise Ratgeberin und die zärtliche Frau ihres selbstlosen Gattin, die niemals müde ward, ihm Begeisterung einzuflößen.

Wie hoch sie über ihren Beruf als Gattin dachte und über die Hingabe, die sie ihrem Gattin schuldig sei, das drückt sie selbst in einer Stelle ihres Buches „Leben und Tod" so klar aus. Sie schreibt:

„Wenn ein junger Mann um ein junges Mädchen wirbt — und ich gebrauche diese Illustration, weil ich keine bessere finden kann — was ist es dann, was er will? Er will sie. Er wünscht nicht zu hören, daß sie sagt: „Ich glaube alles, was Sie mir über Ihre eigene Person sagen, sowie Ihren Vater und Ihre Mutter; über Ihre Stellung und Ihre Aussichten; ja, ich glaube das wohl!" Dies alles kann sie sagen; aber es ist nicht genug. Was will er? Er will ihr Herz. Er will, daß sie zu ihm sagen soll: „Ja, ich will Sie als meinen Bräutigam, als meinen Geliebten, meinen Gatten, annehmen! Das ist's was er will, und das ist's was Gott will: Ihr Herz."

In der Tat, sie lebte aus, was sie schrieb; sie hatte die Tugenden

Beachten Sie ihr Auto

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.
Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,
Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Der Mennonitische Katechismus
mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

einer guten Gattin:

„Einen festen Verstand, Geschicklichkeit, Kraft,
Einen Geist, der unermüdlich schafft;
Eine vollkommene Frau war sie, stets auf der Wacht,
Zum warnen, zum trösten, zum ermutigen gemacht."

Kapital 4.

Catherine Booth als Mutter.

Ein Apostel war sie und eine Prophetin; aber zu allererst und zu allerletzt war sie eine Mutter. „O, rief sie noch aus, als ich sie beinahe zum letzten Male verließ, „versuchen Sie, Mütter heranzubilden! Mütter sind es, was die Welt am meisten braucht!"

W. T. Stead.

Der auffallendste und hauptsächlichste Zug im Leben dieser wahrhaft wunderbaren Frau war ihr vielseitiger Charakter. Wir haben gesehen, daß sie das Vorbild einer Gattin — die Trösterin, Ratgeberin und Gefährtin ihres Gattin war. Durch ein Studium der Berichte ihres Lebens, sowie durch eine persönliche Bekanntschaft mit ihren Gewohnheiten und Gedanken, sind wir gezwungen hinzuzufügen, daß sie, vielleicht vor allem andern, auch eine vollkommene Mutter war. Ihre Mutterschaft zeigte sich nicht nur darin, daß sie ihre begabten Kinder geboren hatte, sondern daß sie die Mutter neuer Methoden geworden war — eines neuen Geistes in d. Religion; besonders ist das Hallelujah-Mädchen und der weibliche Offizier ein Erzeugnis ihres Herzens und die Frucht ihres Ringens nach dem Recht der Frauen für ihren Gott zu reden.

(Fortsetzung folgt.)

Hilfswerk-Notizen.

Abfahrt nach England.

Eine Abschiedsfeier für Ellen Harder und John Thut fand am 4. September abends statt. Ellen Harder reiste ab nach „South Meadows" einem Aussiedlungs Zentrum in England für Kinder im Alter von 2 Monaten bis 6 Jahren. John Thut wird als Erholungsdirektor des „Taral Edge", Knaben Erholungsheims in der Nähe von Manchester und Birmingham, England, dienen.

Sitzung des M. C. C. Executive Komitees.

Das Executive Komitee des M. C. C.'s hatte am 2. September seine Sitzung in Chicago. Unter anderem wurden auch die Möglichkeiten von Reliefarbeit in Europa verhandelt angesichts des Krieges. Orie Miller berichtete über seine neuliche Reise nach Paraguay und P. C. Hiebert berichtete über seinen Besuch in Puerto Rico.

Eröffnung eines Kleiderzentrums im Mittel-Westen.

Ein weiteres Sammel- und Instandsetzungs-Magazin für Reliefkleider soll in Newton, Kansas, eröffnet werden. Elma Wsau ist ernannt worden, dieses neue Zentrum zu leiten unter der Aufsicht von H. A. Fast. Es wurde auch beschlossen, daß Frau M. C. Lehman von hier an die Generalleitung der drei Kleidermagazine — Kitchener, Newton und Ephrata übernehmen soll. Anna Snyder wird Frau Lehmans Nachfolgerin des Lokalmagazines in Ephrata. (Weitere Einzelheiten bezüglich der Reliefkleider und des neuen Sammlungszentrums werden später folgen.

Findigkeit baut ein Hospital.

Nachfolgendes sind Auszüge der September 1944 Ausgabe des Rio La Plata Neuigkeiten der C. P. S. Einheit in La Plata Puerto Rico:

Ein grauer, barrakenähnlicher Bau, 130 Fuß lang und 20 Fuß breit, mit einem Flügel (Seitenbau) 55 X 26 Fuß wurde das gegenwärtige mennonitische Hospital in Puerto Rico. Der neue Flügel, der jetzt als Eßzimmer, Küche und Frauenabteilung dient, mußte 4 Fuß hoch ausgefüllt werden. Erde und Sand wurden vom Flußbett gefahren und Auf- und Ausladen und mischen wurde mit den Händen getan. Der Zement für das Fundament und die Fußböden wurde auch bei Hand gemischt.

Alles Holz ist rar. Das zu bekommen war, wurde für die Türengerüste gebraucht während die krummen Zwei bei Vier an weniger sichtbaren Plätzen verwendet wurden. Wenn man die Tischchen, Badewannen und Instrumentenstände sieht, würde man nicht vermuten, daß unter der Politur und der frischen Farbe das Holz von alten Schweinställen ist.

Die Wände, sieben und einhalb Fuß hoch, wurden von Steifen dicken Dachmaterials hergestellt.

Das Problem eines getäfelten Fußbodens fürs Operationszimmer, Eßzimmer und Küche wurde dadurch gelöst, daß der rauhe Zement-Fußboden geglättet wurde. Die andern Fußböden ließ man rauh aus Mangel von bessern Vorschlägen.

Relief Neuigkeiten.

Delmar Wedel von Aberdeen, Idaho, ist zum Dienst im Nahen Osten unter Bürgschaft des M. C. C. durch das Unrra.

Rodolphe Algtati, ein Bürger von Berne, Schweiz, der viel Jahre in Schweizer Reliefsorganisationen tätig gewesen ist, besuchte am 4. September das Akron Hauptquartier. Während seines kurzen Besuches verriet er große Besorgnis wegen der Art Arbeiter, die nach Europa für Reliefdienst sollten gesandt werden. Nur die besten Arbeiter mit gesunden christlichen Ausblick und Gereiftheit würden etwas ausrichten können. (erfolgreich sein.)

Das Sideling Hill Lager soll geschlossen werden.

Das C. P. S. Lager Nr. 20, Wells Tannery, (Sideling Hill), Pennsylvanien, soll bald geschlossen werden, wahrscheinlich Ende September. Oeffentlicher Tadel der Art des Projektes war eines der Ursachen genannt, die zur Aufhebung des Lager führten. Die Insassen werden nach andere Lager im Westen versandt werden und etliche werden besondere Projekte aufnehmen.

Stabs-Ernennung.

Die folgenden Ernennungen wurden für C. P. S. Lager und Einheiten neulich auf der Sitzung des Executiv-Komitees des M. C. C. gemacht: —

Bertram Smucker zum Gehilfen und Sudien Direktor von Denison, Iowa; James Clemens zum Lehrer in Relief Ausbildung, Denison, Iowa; Roy H. Umble Studien-Abteilung, C. P. S. Hauptoffice, Akron, Pa.; Dwight Weldy — Gehilfe und Studien Direktor, Luray, Virginia; Aaron Epp — Gehilfe und Studien Direktor, von Downey, Idaho; Lester Cook — Direktor der Einheit 1, Lincoln, Nebraska; Peter Klassen — Geschäftsführer, Einheit 1, Lincoln, Nebraska.

Eingezogene Mißhandelt.

Sechs mennonitische Einberufenen von McPherson, Kansas, wurden mißhandelt von andern Einberufenen auf dem Wege nach Fort Leavenworth zur physischen Untersuchung. Weil sie Wehrlose waren, wurden die mennonitischen Jünglinge geschlagen und ihre Haare verschnitten. Der Beamte in Fort Leavenworth übernahm die Angelegenheit, als die Männer ankamen, und die Schuldigen mußten Strafe zahlen.

„Guinea Pig" Einheit aufgehoben.

Am 31. Juli 1944 wurde die C. P. S. Einheit an der Staats Universität von Illinois in Urbana, aufgehoben und die Männer kehrten zurück in die Lager. Diese Einheit bestand aus sechs Mann von mennonitischen Lagern, die gebraucht wurden als „Guinea Pigs" in einem Experimente, das die gewünschte Diät in extremen klimatischen Verhaltnissen zu bestimmen suchte.

Zwangsaushebung nach dem Kriege.

Erörterungen über Zwangsaushebung nach dem Kriege sind in letzter Zeit in hohen Regierungskreisen gemacht worden. Der Präsident hat sich günstig ausgedrückt für einjährige Regierungs-Ausbildung, nicht notwendigerweise militärische. General Marshall schreibt ein System permanente Zwangsaushebung, ist aber gegen eine große Armee. Starke unqualifizierte Behauptungen für Militärismus nach dem Kriege kamen von Sekretär Stimson, General Hershey und hervorragenden Gliedern des Kongresses.

Angesichts dieser Aussagen hat die Friedensabteilung größere Aufmerksamkeit den Implikationen gewidmet, die eine permanente Zwangsaushebung auf die mennonitische und andere Jugend verursachen würde. Auf der Sitzung der Friedensabteilung am 1. September in Chicago wurde diese Besorgnis besprochen. Gebetsvolle Teilnahme der Gemeinden ist erwünscht.

M. C. C. Hauptquartier,
Akron, Pennsylvanien.

Todesnachricht

Katarina Peters geb. Siebert, Gattin des Predigers Jacab H. Peters von der Bethesda Gemeinde bei Langham, Sask. starb am 11. September nach Mitternacht, in dem St. Paul Hospital zu Saskatoon, Sask. Sie wurde am 19. Juni 1885 auf der Farm ihrer Eltern Johann und Elisabeth Siebert bei Henderson, Nebraska, geboren. Dort verlebte sie auch ihre Kindheit. Im Jahre 1905 wurde sie vom Aelt. Peter Friesen auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft und in die Bethesda Gemeinde zu Henderson Nebraska aufgenommen. Im Jahre 1907 am 24 Januar trat sie mit Jacob H. Peters in den Ehestand, in welchem sie 37 Jahre 7 Monate und 18 Tage haben pilgern dürfen und manche Freude und Leid geteilt haben.

Schon längere Zeit trug sie ein inneres Leiden und der Arzt, den sie deswegen befragten, riet zur Operation um ein Krebsleiden vorzubeugen. Im Blick auf den Herrn entschlossen sich Geschwister Peters zur Operation. Die Operation, die am 31. August von Dr. Matthison vollzogen wurde, fiel so aus, daß alle die beste Hoffnung auf baldige Genesung der Lieben hatten. Schon sah man den Tage der Heimkehr zu ihren Lieben mit Freuden entgegen. Doch Gottes Wege waren anders. Nachdem sie am Montage schon ein paar Briefe an ihre Kinder in U. S. A. geschrieben hatte und ihnen die Freude über des Herrn gnädige Durchhilfe berichtet hatte, wurde sie in der folgenden Nacht sehr krank. Die Angehörigen wurden an ihr Bett gerufen, und nach kurzem schweren Todeskampfe gab sie den Geist auf. Sie hinterläßt den tiefbetrübten Gatten, 6 Kinder, 2 Schwiegersöhne. 3 Schwiegertöchter und 7 Großkinder. Alle Kinder — Edward und Elsie (Mrs. John Thiessen), William, Gustav, Esther (Mrs. H. P. Mierau) und Jake wohnten der Begräbnisfeier am 17. September in der Zoar Mennonitenkirche zu Langham bei. Die ältesten beiden waren zwar ohne ihren Familien da es sich nicht anders hatte einrichten lassen von U. S. A. zum Begräbnis gekommen. Von der Verstorbenen 8 Geschwister wohnt ein Bruder, Johann Siebert bei Langham, Sask, die andern alle in U. S. A.

Trotz des regnerischen Wetters waren recht viel Freunde von fern und nahe zum Begräbnis gekommen. Besonders erfreute es den Leidtragenden, daß außer den zwei Kindern — Edward und Elsie, auch noch zwei Geschwister der Verstorbenen — Cornelius Siebert und Mrs. Margaret Peters geb. Siebert, die lange Reise von Henderson, Nebraska, nicht gescheut hatten und zum Begräbnis gekommen waren. Schwester Peters ist 69 Jahre, 2 Monate und 24 Tage alt geworden. Sie lebte und starb im Glauben an das Verdienst Jesu Christi.

Schwester Frieda Kaufmann.

Die bekannte Schriftstellerin des Buches „Auf Wanderwegen" wurde am 3. October 1883 in der Nähe von Basel in der Schweiz geboren. Zu ihrer Ruhe durfte sie eingehen am 7. Aug. 1944 im Bethel Diakonissenheim, Newton, Kansas, nach einem schweren Herzanfall, an denen sie bereits seit mehreren Jahren litt.

Mit 9 Jahren kam sie mit ihren Eltern nach Halstead, Kansas, wo sie, die jüngste von 3 Schwestern, die Elementarschule besuchte. Fähig, wie sie war, eignete sie sich die Landessprache in kurzer Zeit an. Seit ihrer frühsten Jugend führte sie ein Leben der innigsten Gemeinschaft mit Gott und rühmte die führende Hand ihres Vaters in ihrem Werden und Wachsen. Als junges Mädchen wurd sie gebeten, einer alten, kranken Frau Gesellschaft zu leisten und sie zu pflegen. Die Erfahrung sollte dazu dienen, in ihr das Verlangen zu wecken, eine Krankenschwester und Diakonissen zu werden. Sie folgte dem Rufe im Jahre 1900 und meldete sich zum Dienst an den Kranken und Elenden.

Um ihre Vorbildung zu vervollständigen besuchte sie zwei Jahre das Bethel College. Darauf trat sie in die Cincinnati, Ohio, ein, wo sie für die Krankenpflege ausgebildet wurde. Nach Beendigung dieses Kursus beschäftigte sie sich mit Privatpflege bis das Bethel Hospital, Newton, Kansas, damals im Bau begriffen, fertig war.

Das Bethel Diakonissen-Hospital wurde am 11. Juni 1908 eingeweiht und gerade damit wurde die Ordination der drei ersten Schwestern: Katherine Voth, Frieda Kaufmann und Ida Epp gefeiert, die sich damit dem lebenslänglichen Dienst der Anstalt weihten.

Schwester Frieda hat als Leitende der Schwesternschaft 35 Jahre gedient und als Superintendent des Krankenhauses fast die ganze Zeit ihrer Wirksamkeit. Sie liebte die Arbeit, liebte Gott und ihre Mitmenschen, was so wichtig in solchem Dienste ist. Sie hatte einen außergewöhnlichen Weitblick und eine tiefe Erkenntnis und war durchaus schöpferisch veranlagt, wovon mehrere Anstalten und öffentlichen Gebäude, die unter ihrer Mitwirkung errichtet worden sind, zeugen. Manch einem stand sie zur Seite als kluge Beraterin in den oft so verwickelten Lebensfragen.

Die Schwestern hatten in ihr eine verständnisvolle Mutter, die mit Weisheit und Umsicht das Wachstum der Schwesternschaft beaufsichtigte, dazu die Tätigkeit des großen Haushaltes plante und leitete. Obgleich sie geschieden, ihr Einfluß wirkt weiter in denen, die mit ihr in Berührung kamen. Wie schön wäre es, würde noch manch ein junges Mädchen durch ihr Beispiel sich veranlaßt fühlen, ihr Leben dem Herrn zu weihen zum Dienst an den Kranken und Elenden.

Eine Große unter den Frauen ist heimgerufen worden zu empfangen die Krone der Herrlichkeit dort wo Friede, Liebe und Gerechtigkeit herrschen. Liebe, die sie so selbstlos und gerne der Menschheit gegeben weil sie in beständiger Gemeinschaft mit ihrem Herrn lebte, zu erkennen Ihn und die Kraft seiner Auferstehung auf daß wir seinem Tode ähnlich werden. Philipper 3,10

Aus „Missionary News and Notes.

Die Herbert Bibelschule

soll, so Gott will, am 25. Oktober d. J. wieder den Unterricht beginnen für das nächste Schuljahr. Vier Lehrer werden in drei Klassen den Unterricht erteilen. Lernlustige junge Leute sind herzlich eingeladen, zu kommen und sich bessere Bibelkenntnisse anzueignen, jetzt wo die Gelegenheit noch da ist.

Es wird geplant, das Schuljahr mit einer zweitägigen Bibelkonferenz zu beginnen und zwar am 28. und 29. Oktober. Jedermann ist uns willkommen.

Um weitere Informationen und einen Fragebogen schreibe man an den Leiter der Schule: Rev. Julius Kasper, Avonlea, Sask.

Das Direktorium.

Eine graduierte Nurse

wird für die Reserve bei Island Lake, Man. von der United Church gesucht.

Man schreibe an:
Dr. J. A. Cormie
441 Somerset Bldg., Winnipeg.

Aeltester J. P. Klassen:
„Dunkle Tage" .25
D. Klassen:
„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10
„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10
Heinz Schröder:
„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45
Johann Wiens:
„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40
H. D. Friesen:
„Blumen und Blüten", Gedichte .30
Novo kampus:
„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75
Zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

NEWELL'S
HEALTH CLINIC
505 Kinsington Building
275 Portage Ave., Winnipeg

Let Nature make you well. She can if you allow her to. Dont be a slave to Arthritis Neuritis, Rheumatism, Nervious Disorders. — Learn about the amazing results given by the above. Zone Therapy Specialist.

THEY TAKE CARE OF OSCAR

"Share the Wealth" has returned to the air for its sixth season. The two main reasons are shown working in perfect harmony, as usual, with the microphone getting all ready for another chuckle. On the left, chubby, vorsatilo, dapper master-of-ceremonies, Stan Francis. who quizes and hands out the money; on the right, debonair, handsome purveyor of smiles, Cy Mack, who gives the presents away. "Share the Wealth" is heard on Saturday nights at 7.30 p.m. from Toronto to the Eastern and Midwest Network of the CBC.

Zu verkaufen

1936 International 1½ Ton Truck in gutem Zustand.
Man wende sich an:
Henry Thiessen
389 Riverton Ave., Elmwood, Winnipeg, Phone 504064

Wer möchte nach B. C. übersiedeln?

Die Abbotsford Brokerage and Realty Co. hat einige gute Stücke Land, die sie verkaufen möchte:

100 acre in der Sumas-Prairie, alles klar, sehr guter Boden. Gut zu Viehzucht und Beerenpflanzungen. Dieses Land könnte in 20 acre Parzellen geteilt werden. — Preis $250.00 pro acre.

50 acre nahe bei Abbotsford und bei mennonitischen Ansiedlungen, alles klar. Eine 6 acre Parzelle ist bebaut ,sehr gutes Haus, volle Einrichtung, elektrische Pumpe, Licht. Diese Parzelle kostet $6000.00. Das übrigeg Land kann in Parzellen geschnitten werden zu 2½ acre. — Preis pro acre $350.00.

Außerdem haben wir noch mehrere Stücke Land an Hand. — Da das Land hier sehr rasch vergriffen wird, so wäre es ratsam, sich bald an

Abbotsford Brokerage and Realty Co., Abbotsford, B.C.,

zu melden, oder bei Franz J. Klassen, R.R. 1, Mount-Lehmann, B.C. — Man schreibe deutsch. —

Land zu verkaufen

136 acre, in 10 bis 20 acreLots, erstklassiges, ebenes klares Land, 5 Meilen von der Stadt Ladner, ungefähr 12 Meilen von Vancouver. Guter Weg (paved Road), Wasserleitung, Electricity und Phone. — Preis pro acre 225 Dollar. Muß vor November verkauft sein. Billig, seltene Gelegenheit. Man wende sich an:

D. Siemens,
Yarrow, B.C.

„Aehrenlese"

Unter diesem Titel ist eine Sammlung von Liedern und Gedichten von Aelt. J. P. Klassen erschienen, von ihm selbst verfaßt und von anderen Verfassern. Es sind die uns zum Teil bekannten Lieder, an denen Ohm Johann so reich ist, und die so oft seine Ansprachen so stimmungsvoll einleiten. Wir machen auf sie aufmerksam, empfehlen sie warm und weisen darauf hin, daß sie zum Preise von $1.00 hübsch eingebunden bei Br. G. Giesbrecht, 809 Alexander Ave., Winnipeg, zu erhalten sind, da er den Druck und Verlag dieser Sammlung hat.

Aelt. J. P. Enns.

Gewünscht

ein langer messing. „Perpendikel", für eine holländische Wanduhr, mitgebracht aus Rußland, von: P. H. Andres
1014 Ave. „B" North Saskatoon. Sask.

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder
Von Johann J. Jantzen
Der Preis ist 35c portofrei.
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Zu beziehen von Jacob H. Janzen, 164 Erb Street West, Waterloo, Ontario:

Die Geschichte der Grafschaft Ebenfeld, 3. Buch, portofrei $1.00
Predigtbuch mit 68 Predigten für alle Sonntage und Feste im Kirchenjahr, portofrei $2.50
Erzählungen aus der Mennonitengeschichte $1.00

NEWELL'S HEALTH CLINIC
505 Kinsington Building
Winnipeg

Herb Inhaler for Catarrh, Headache, Hayfevers, Sinous; Price 75 cents, lasts for years. Herbs for Bladder and Kidneys $1.00. Herbs for constipation $1.00. Herbs for Rheumatism, one month treatment $12.00. Parseley & Garlic for Blood Circulation $3.00 a hundred, etc.

ALL GUARANTEED OR MONEY BACK.

Nachrichten der canadischen Tagespresse.

Montag, den 18. Sept.: Die Alliierten haben Lufttruppen über Holland gebracht und gelandet hinter den deutchen Linien und die erbittersten Kämpfe sind ausgebrochen. Diese bedrohen das Nord Ende der Sigfriedlinie und haben, wenn sie das Feld behalten können, einen offenen Weg in Deutschland hinein. Inzwischen rücken die Armeen aus Belgien auch in Holland hinein, um die deutschen Truppen an der Küste von Deutschland abzuschneiden.

Canadische Truppen sind im Kampf in die Vororte der großen Hafenstadt Boulogne vorgerückt.

Spätere Nachrichten besagen, daß Deutschland die Siegfriedlinie räumen wird und den Rhein zur Kampfesgrenze machen will.

Canada wird den Kampf mit den Alliierten gegen Japan weiterführen, und kanadische Truppen werden wohl nach dem fernen Osten gehen.

Die russische Armee geht in Litauen vor und die Hauptstadt ist bedroht. Deutschen Armeen von großer Stärke droht die Umzirkelung..

Dienstag, den 19. Sept.: Die Verbindung mit den Lufttruppen und den vorrückenden alliierten Armeen ist in Holland hergestellt. Ein Knotenpunkt Eindhoven wurde besetzt. Die Deutchen werfen Verstärkungen ein; denn hier kann sich Deutschlands Geschick entscheiden.

Die Robot Bomben trafen wieder London und Süd-England.

Finnland hat den Friedensvertrag mit Rußland und England unterschrieben. Sie anerkennen die Grenze von 1940, treten den eisfreien Hafen Petsamo im Norden ab, stellen den Russen alle Bahnen und Flugfälder für die Kriegsdauer zur Verfügung und zahlen in 6 Jahren 300 Mill. Daller Schadenersatz.

In Italien sind die Alliierten an der ganzen Front vorgegangen.

Mittwoch, den 20. Sept.: Die britischen Truppen im Norden Hollands sind in Deutschland eingedrungen.

Sehr schwere Kämpfe gehen in Holland vor.

Die Russen gehen im ganzen Baltikum stark vor!

Adolf Hitler hat das Oberkommando der deutschen Truppen übernommen zur Verteidigung Deutschlands. Field Marschal Montgomery sagt, daß ist das Beste, was für die Alliierten von feindlicher Seite vorgenommen konnte werden. In diesem Jahre noch ist dadurch der Sieg gesichert, denn Deutschlands Militärmacht ist gebrochen.

Donnerstag, den 21. Sept.: Britische Truppen kreuzen den Rhein in Holland und stellen eine Verbindung mit den weiteren Lufttruppen auf. Dort im Norden werden wohl die schwersten und entscheidenden Schlachten dieses Krieges ausgefochten werden.

In Frankreich wurden 20, 000 deutsche umzingelte Soldaten in Gefangenschaft genommen die einsahen, daß der weitere Kampf vergebens war.

Jetzt sind auch die kanadischen Truppen in Holland eingedrungen.

Deutschland sagt, daß ihre U-Boote im Indischen Ocean operieren. wohl von japanischer Basen aus.

Freitag, den 22. Sept.: Die Alliierten sind an de Rhein vorgerückt, wo die Deutschen die schwerste Kanonade einsetzen, um die Alliierten dort aufzuhalten.

Deutschland hat Süd Grie-
Sonnabend, den 23. Sept.:
chenland schon geräumt. Talin ist genommen, jetzt geht es gegen Riga los.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.25) $..................
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..................
(1 und 2 zusammen bestellt: $1.50).
Beigelegt sind: $..................

Name ....
(Alter oder neuer Leser).
Post Office ....
Staat oder Provinz ....

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.
Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege Bank Draft," „Money Order," „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist wie folgt:

Name ....
Adresse ....

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Cor. of Isabel)
Ph. 29 900 — Winnipeg, Man.
John H. Epp, Eigentümer
Wohn. 803 McDermot, Ph. 24401

Tauben

verschiedener Art sind zu haben auf 324 Edison Ave., N. Kildonan.

David Friesen

Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Winnipeg.
Office Telephone 92606
Residence 33611

Eine Lebensreise
Preis 30c

Schilderungen von Verhältnissen, Sitten u. Gebräuchen, wie sie vor 100 Jahren in den mennonitischen Ansiedlungen herrschten. Eigene merkwürdige Erfahrungen.

Zahlung mit Bestellung zusammen einschicken. Von Canada schicke man Bank-Draft auf New York oder Postal Money Order, sonst nichts!

Zu beziehen direkt vom Verfasser:
John F. Harms, Hillsboro, Kansas.

Geld zu leihen

für verbessertes Farm-Eigentum. Laß uns Dir helfen Deine Farm zu kaufen.

Schreibe oder sprich vor bei:

International Loan Company

304 Trust and Loan Building,
Winnipeg, Manitoba.

BOOK
"IN JAPANESE HANDS!"
By H. J. Brown

Price $1.50 postage prepaid. A 250 page, cloth cover book of thrilling experiences. Just off the press.

Order from the Author.
P.O. Box 123,
N. Newton, Kan.

Zurück zur Natur
nach Kneips Methode, Hydroopatia

Die Natur heilt alle Krankheiten, wo andere Mittel versagen. Die Natur ist nicht mit irgend was anderem zu vergleichen. Leidende sollten uns schreiben und uns ihre Lage schildern. Wir werden ihnen sagen, was zu tun ist, um geheilt zu werden, und was für Medizin zu gebrauchen ist. Ein Paket von unseren Heilkräutern für irgend eine Krankheit kostet nur $1.00.

Zur besonderen Beachtung

Hier ist Hilfe für Tuberkulosis und fallende Krankheit.

Schreibe noch heute
in englischer Sprache
LIFE & NATURE
Box 3741 St. B.
WINNIPEG, MAN.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"
für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte für Mittelstufe (Junior-pupil) zu 5c
Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) zu 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg